

Tätigkeitsbericht 2022

Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V.

Wozu sind Kriege da?



Vor Ort für Sie da!

**In Arnsberg, Neheim, Hüsten, Sundern,
Wickede & Balve in der Stadt und auf dem Dorf.**



Impressum

Caritasverband Arnsberg-Sundern e. V.

Hellefelder Straße 27 - 29
59821 Arnsberg
Telefon: 02931 8069
Fax: 02931 806699
info@caritas-arnsberg.de
www.caritas-arnsberg.de

Vereinsregister

Amtsgericht Arnsberg
Register-Nr. VR329

Vertreter

Der Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V. wird gesetzlich vertreten durch den Vorstand:

Christian Stockmann
(Vorstandsvorsitzender)
Dominik Pieper (Kfm. Vorstand)

Umsatzsteueridentifikationsnummer

303/5980/0097

Redaktionsverantwortliche

Daniela Wiesmann
(caritas marketing&design)
Caritasverband Arnsberg-Sundern e. V.
Altes Feld 1a, 59821 Arnsberg
presse@caritas-arnsberg.de

Rechtliche Hinweise zur Organisationsform

Der Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V. ist die vom Erzbischof anerkannte institutionelle Zusammenfassung und Vertretung der katholischen Caritas in den Städten Arnsberg und Sundern.

Satz & Layout

caritas marketing & design
Altes Feld 1a, 59821 Arnsberg
Telefon: 02931 5450823
marketing-design@caritas-arnsberg.de

Inhalt

Vorwort

Neue Wege gehen	4
Abschied und Neuanfang im Vorstandsteam	6

Sozialpolitische Interessenvertretung

Wozu sind Kriege da...?	8
Gemeinwohl-Zertifikat	13

Arbeit

Der Werkstattrat stellt sich neu auf	14
Der Stromspar-Check	16

Bildung und Leben

Heilpädagogische Frühförderung	18
Caritas-Schule	19
Das ABZ Oeventrop	20
Beratungsstelle Arbeit	21
Profilbildung	24
ABW Neheim	26
Caritas Wohngemeinschaft	27
Wer holt den Vogel runter?	28
Neuer Vorstand im Freundes- und Förderkreis	30

Pflege und Wohnen

Ambulante Wohnformen	30
Synergien in der ambulanten Pflege	32
Synergien in Hauswirtschaft und Produktionsküche	33
Neues Jahr, neue Tagespflege!	34

Ehrenamt und Gemeinde

Mit Schlodderbuxe, roter Nase und Empathie 36

Sozialraumorientierung

Seniorenreisen 40
Erfolgsgeschichte Jobcoach 42
Mehrgenerationenhaus 44

Arbeitgeber Caritas

Cari-Cent 46
Freizeitbad Nass 46
Interview Thema Ausbildung 47
Multivitamin – Projektlaufzeit endet 48

Neu

Gebündelte Kompetenzen in Neuem Gebäude 50
Förderverein Die Feldhasen e.V. gegründet 51

Memorandum 52

Zahlen 2022 64

Der Caritasverband auf einen Blick 72

Gebet der Vereinten Nationen 74

8



18



30



36



40





Neue Wege gehen

**Sehr geehrte Leser*innen,
verehrte Förderer und Unterstützer*innen der Caritas,
liebe Wegbegleiter*innen.**

Am 20. Dezember 1954 beschlossen vier katholische Pfarrer und sechs Vertreter von Caritas-Ausschüssen die Gründung eines Caritasverbandes für den damaligen Kreis Arnsherg. Aus der materiellen und seelischen Not der Nachkriegszeit erkannte man, dass eine Koordinierung der Caritasarbeit über Pfarrgemeinden hinaus notwendig war. Nachdem zum ursprünglichen Kreis Arnsherg noch die Ämter Balve und Warstein gehörten, wurden 1975 im Zuge der kommunalen Neugliederung die Grenzen des Verbandsgebiets entsprechend angepasst. Dadurch erhielt der Caritasverband seinen heutigen Namen.

Heute, wie damals, gibt es immer wieder große Herausforderungen und Hürden, denen sich der Caritasverband gestellt hat. Auch wenn wir ein Verband mit einer großen Tradition sind, stellten wir uns immer wieder den aktuellen Fragen der Zeit und waren bereit für erforderliche Veränderungen und Weiterentwicklungen. Neuanfänge warten von daher jeden Tag auf uns. Sie sind auch wichtig, da die Situation in der Welt und die Not der Menschen uns immer wieder vor neue Herausforderungen und Fragen stellt.

Wir alle kennen aus eigener Erfahrung, dass Veränderungen zwar wichtig sind, aber auch wie schwer sie manchmal sind. Sollen wir eine herausfordernde Situation aufgreifen, z.B. ein neues Angebot für die Menschen in unserer Region realisieren, da der Bedarf signalisiert wird, oder eher nicht, da die rechtlichen Rahmenbedingungen, die Finan-

„Die beste Zeit,
einen Baum zu pflanzen,
war vor zwanzig Jahren.

Die nächstbeste Zeit
ist jetzt.“

Spruchwort aus Uganda

zierung und der Fachkräftemangel die Umsetzung sichtlich erschweren? Jeder Tag lädt uns dazu ein, eine Entscheidung zu treffen. Seien wir deshalb mutig, wichtige Schritte zu gehen und uns dafür einzusetzen.

Im großen Weltgeschehen des Jahres 2022 war neben der Corona-Pandemie der von Wladimir Putin befohlene Angriffskrieg auf die Ukraine das Ereignis, das in vielen Lebensbereichen auch bei uns ungeahnte Veränderungen mit sich brachte. Neben dem großen Leid für die ukrainische Bevölkerung und der Not der zahlreichen Menschen auf der Flucht, gibt es aber auch ein unermüdliches Engagement, eine Unterstützung für die vom Krieg betroffenen Menschen. Diese Unterstützung hat auch den Geflohenen einen Neuanfang bei uns ermöglicht. Neben dieser sehr existenziellen Situation gab es aber auch andere neue Ereignisse im Jahr 2022. Auch in unserem Caritasverband standen im letzten Jahr, wie in jedem Jahr, einige Veränderungen und Wechsel

an. Z.B. eine neue Tagespflege in Neheim „Pauluskirche“, der Umzug von mehreren Caritas-Diensten in das Caritas-haus Neheim (ehemals Berlet-Gebäude) oder organisatorische Veränderungen im Bereich Pflege und Wohnen, eine neue Wohngemeinschaft in Hüsten im Bereich Leben und vieles mehr, wie Sie unserem Tätigkeitsbericht entnehmen können. Eine Veränderung in der Leitungsstruktur ist in diesem Jahr 2023 im Vorstand eingetreten. Marek Konietzny hat auf eigenen Wunsch unseren Caritasverband verlassen. Zum neuen kaufmännischen Vorstand wurde Dominik Pieper aus Wickede vom Caritasrat gewählt.

Mit diesen zahlreichen Veränderungen und Herausforderungen im Blick, bedanken wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bei allen haupt- und ehrenamtlich Engagierten und allen Förderern, Unterstützern sowie Kooperationspartnern.

Der Caritasverband hat dank Ihrer Unterstützung und unseres gemeinsamen Wirkens die Möglichkeit, sich für Menschen am Rande der Gesellschaft und in existenzieller Not einzusetzen. Lassen Sie uns alle deshalb gemeinsam mutig daran weiterarbeiten!

Der hier vorliegende Tätigkeitsbericht möchte nicht „nüchtern“ über Sachthemen informieren, sondern Menschen und Situationen aufgreifen und einen kleinen Einblick in die vielfältige und sehr menschliche Caritasarbeit geben.

Wir wünschen Ihnen nicht nur viel Freude beim Lesen dieses Tätigkeitsberichtes, sondern weiterhin auch viel Kraft und Zuversicht. Seien Sie auch stolz darauf, ein wichtiger Teil dieser Caritas-Arbeit zu sein! ■



Friedhelm Wolf
Vorsitzender Caritasrat



Christian Stockmann
Vorstandsvorsitzender





Abschied: Friedhelm Wolf und Christian Stockmann verabschieden Marek Konietzny.

Abschied und

Der kaufmännische Vorstand des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern, Marek Konietzny, hat zum 28.02.2023 den Caritasverband Arnsberg-Sundern verlassen. Herr Konietzny war seit 2012 in leitenden Funktionen im Verband tätig und seit Anfang 2018 kaufmännischer Vorstand.

Der Caritasrat bedauert, dass Marek Konietzny den Verband verlässt. „Der Verband verliert mit ihm eine Führungskraft mit hohem fachlichem Sachverstand und konzeptionellen Kompetenzen“, so Friedhelm Wolf, Vorsitzender des Caritasrates.

Christian Stockmann, sozialfachlicher Vorstand, bedankt sich bei Marek Konietzny: „Die letzten Jahre stellten uns zudem mit der Corona-Pandemie und den Auswirkungen der Ukraine Krise vor besondere Herausforderungen, auf die wir mit den engagierten Caritas-Kolleg*innen in den Einrichtungen und Diensten reagieren mussten.“

„Besonders bedanke ich mich auch für die Zusammenarbeit bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern. Caritas sind viele, Caritas geht nur gemeinsam – ich bin froh und dankbar ein Teil dieser Gemeinschaft gewesen zu sein“, so Marek Konietzny. „Für das neue Kapitel in seiner beruflichen Laufbahn wünschen wir ihm und seiner Familie alles Gute und Gottes Segen“, so Wolf und Stockmann



Neuanfang: Christian Stockmann und Friedhelm Wolf heißen den neuen Vorstandskollegen Dominik Pieper willkommen.

Neuanfang im Vorstandsteam

Herr Pieper ist 41 Jahre alt, wohnt in Wickede (Ruhr), ist verheiratet und die Familie hat zwei Töchter. Er hat Gesundheits- und Sozialmanagement (BA) studiert und war Verwaltungsleiter und Prokurist an der Ruhrtalklinik GmbH in Wickede. „Wir sind sehr erfreut, mit Dominik Pieper eine fachlich versierte und sehr engagierte Führungsperson gefunden zu haben, die gemeinsam mit dem Caritasrat, dem Vorstandskollegen, den Führungskräften und allen Mitarbeitenden die erfolgreiche Arbeit des Caritasverbandes fortführen und weiterentwickeln wird“, so Caritasratsvorsitzender Friedhelm Wolf.

Dominik Pieper, der nach einem umfassenden Auswahlverfahren vom Caritasrat am 07. Februar 2023 zum kaufmännischen Vorstand gewählt wurde, freut sich auf die neue Aufgabe: „Ich möchte mein Können und mein Engagement dem Caritasverband zur Verfügung stellen. Dass

ich das Vertrauen des Caritasrates bekommen habe in der Funktion als kaufmännischer Vorstand die Arbeit des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern zu gestalten und weiterentwickeln, ist für mich eine große Motivation“, betont das neue Vorstandsmitglied.

Christian Stockmann, sozialfachlicher Vorstand des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern, begrüßt seinen zukünftigen Vorstandskollegen Dominik Pieper: „Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit mit ihm im Doppelvorsand und wünsche ihm einen guten Einstieg bei uns im Verband. Die Herausforderungen für unsere Einrichtungen und Dienste werden auch nach Ausschleichen der Corona-Pandemie nicht weniger. Der demographische Wandel und der Fachkräftemangel sowie die begrenzten Rahmenbedingungen etc. werden uns und die Kolleg*innen im Verband in den nächsten Jahren weiter herausfordern.“ ■



Mit einem Kuchenverkauf der Caritas-Schule Mariannahill wurden neue Mitschüler aus der Ukraine mit Schulausrüstungen unterstützt.

Wozu sind Kriege da...?

Diesen Song nahm Udo Lindenberg 1981 auf und er ist aktueller denn je.



Ein Interview mit Christian Stockmann, sozialfachlicher Vorstand des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern e.V. im März 2023

24. Februar 2022 – Der Tag, an dem der russische Überfall auf die Ukraine begann. Mit einem kurzen Statement spricht der russische Präsident der Ukraine die staatliche Souveränität ab und gibt den Angriff frei. Während die Menschen in der Ukraine unmittelbar körperlich und psychisch durch den beginnenden Krieg betroffen sind, wird auch die Bevölkerung in Russland bald die Folgen der angekündigten „Sanktionen in nie gekanntem Ausmaß“ spüren. Ganz zu schweigen auch von den Gefahren für die Ukrainer auf der Flucht vor dem Krieg.

Das ist ein Datum, bei dem man auch Jahre später noch sagen kann, was man an diesem Tag gemacht hat und wie man die Tage danach verbracht hat.

Wie erinnern Sie sich an diesen Tag?

Niemals hätte ich mir vorstellen können, dass es auf europäischen Boden noch einmal einen Krieg gibt. Von daher war ich total bestürzt, als diese Informationen über die News Ticker über den Einmarsch Russlands in die Ukraine liefen.

Als Caritasverband appellierten wir sofort an alle politisch Verantwortlichen, unverzüglich abzurüsten und die bewaffnete Auseinandersetzung einzustellen. Gleichzeitig riefen wir die Europäische Union auf, sich auf mögliche Auswirkungen einzustellen und soziale Hilfen anzubieten, da es zu einer Fluchtbewegung kommen wird.



SC Neheim und TuS Bruchhausen sammelten jeweils an ihrem Heimspiel und konnten zusammen 7.500 Euro spenden.



Die gastgebende Freienohler Schützenbruderschaft initiierte eine Hutsammlung zur Finanzierung der Nothilfe auf der Kreisversammlung des Kreisschützenbundes Arnsberg.



Auch die Sozialstationen Neheim und Hüsten zeigten sich solidarisch mit den Menschen aus der Ukraine.

Haben Sie in irgendeiner Form schon einmal Berührungspunkte mit einem Krieg gehabt? In welcher Form?

Ich habe als Zivildienstleistender 1988/89 Kinder und Jugendliche aus dem Kriegs- und Krisengebiet Afghanistan betreut. Unfassbares Leid habe ich in der Zeit hautnah erlebt. Traumatisierte und schwerverletzte Kinder. Ich kann mich noch sehr intensiv an die verletzten Kinder und ihr Leid erinnern. Und jetzt direkt vor unserer Haustür, in Europa, das macht uns alle sprachlos und gleichzeitig müssen die politisch Verantwortlichen hier einen Weg aus der Krise finden.

Wie erinnern Sie sich an Ihre Arbeit im Caritasverband während der ersten Kriegstage?

Um den geflohenen Menschen aus der Ukraine eine schnelle und unbürokratische Hilfe zukommen zu lassen,

hat der Caritasverband kurzfristig ein Spendenkonto in Zusammenarbeit mit den Städten Arnsberg und Sundern eingerichtet, um vor Ort in Arnsberg und Sundern schnelle Hilfe zu ermöglichen. Wir als Caritasverband wollen damit den betroffenen Flüchtlingen zur Seite stehen und ihnen so weit wie möglich für ihre Zeit in Arnsberg und Sundern helfen. Die Hilfsbereitschaft aus der Bevölkerung war riesig. Am Ende haben wir rd. 212.000 Euro erhalten und sehr unkompliziert in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung an Bedürftige ausgezahlt. Zudem unterstützten wir auch Transporte an die Ukrainische Grenze. Neben der Spendenbereitschaft erleben wir auch weitere Hilfsangebote, z.B. meldete sich ein Krankenpfleger und LKW-Fahrer und bot seine Hilfe an. Aber auch psychologische Unterstützung wurde signalisiert. Darüber hinaus wurden Hilfstransporte mit Sachmitteln für Fahrten in die Ukraine organisiert. Viele Unternehmen, Vereine, Schulen und auch Privatpersonen



Das Chameleon Saxophone Quartet sammelte für die Ukraine-Hilfe bei Konzert im Mescheder Bürgertreff.



Mitarbeiterschaft der A. + E. Keller GmbH & Co. KG zeigte am Standort Arnberg ihre Solidarität mit der Bevölkerung der Ukraine in Form einer Spendenaktion im Unternehmen.

Gelungene Bratwurstspendenaktion auf dem Neheimer Wochenmarkt der CDU.



haben die Spendenaktion unterstützt. Über diese Resonanz sind wir sehr dankbar!

Wie lief in der ersten Zeit die Zusammenarbeit mit Caritasverbänden aus der Kriegsregion?

Über Caritas international und Caritas Fachverband (CBP) erhielt ich an einem Wochenende im März 2022 einen dramatischen Hilferuf der Caritas Ukraine und Caritas Polen. Dabei ging es um die Versorgung von geflohenen Menschen mit Behinderungen. Zahlreiche Sozial- und Gesundheitseinrichtungen wurden zu der Zeit bombardiert. Viele soziale Einrichtungen hatten sich deshalb mit ihren Bewohner*innen auf den Weg gemacht und flohen vor den Angriffen.

Der CBP appellierte, dass die geflohenen Menschen mit Behinderungen in Deutschland von sozialen Trägern aufgenommen wurden. Zu der Zeit befanden sich mit Hilfe der Caritas schon fast 200 Menschen mit Handicaps in Beglei-

tung ihrer Betreuer*innen auf dem Weg nach Deutschland. Viele weitere warteten in Lwiw auf ihre Evakuierung.

Wir beteiligten uns als Orts Caritasverband Arnberg-Sundern auch an dieser Hilfsaktion. Einerseits haben wir bei der Vermittlung in Deutschland an unterschiedliche Träger geholfen. Darüber hinaus haben wir 2 Kleingruppen von Menschen mit Behinderung auf der Flucht in Sundern-Allendorf aufgenommen.

11 junge Männer mit Behinderung im Alter von 13 bis Mitte 30 Jahren und 2 ukrainische Betreuerinnen wohnen seitdem in Sundern-Allendorf. Die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Behinderung lebten in altersgemischten familienähnlichen Strukturen in Kleingruppen (vergleichbar mit den hiesigen SOS-Kinderdörfern). In Zeiten des Chaos durch den Krieg gab diese altvertraute Struktur den jungen Menschen auch auf der Flucht den Halt, den diese zur Bewältigung der aktuellen Situation benötigten.

**Kreative Schüler-
innen verteilen
selbst hergestellte
Armbänder gegen
eine Spende und
unterstützen so
den Spenden-
aufruf.**



**Die Schüler*innen
und Lehrer*innen
der Schülerver-
tretung am Berufs-
kolleg Berliner
Platz haben Waffeln
gebacken und
gegen eine kleine
Spende verteilt.**



**Begrüßung der
Menschen aus
der Ukraine, die
in Sundern-
Allendorf Zuflucht
finden konnten.**



Wie wurde dies alles in so kurzer Zeit organisiert?

Wir haben eine Anfrage im Dekanat gestartet, wer uns möglicherweise Räumlichkeiten zur Verfügung stellen kann. Wir selber hatten keine freien Räume in unseren stationären Einrichtungen. Von daher waren wir sehr froh, dass der Pastorale Raum Sundern und die Kirchengemeinde in Allendorf uns signalisierten, ein leerstehendes Pfarrhaus nutzen zu können.

Viele ehrenamtliche Unterstützer, Mitglieder der Kirchengemeinde und der Ortsvorsteher, Franz Clute, haben in einer großartigen Aktion in kurzer Zeit diese Unterkunft in Allendorf für die geflohenen Menschen hergerichtet und alles Nötige organisiert. So entstand in wenigen Tagen ein bezugsfähiges Haus für unsere beiden Gruppen.

Wir sind der Stadtverwaltung Sundern und Herrn Bürgermeister Klaus-Rainer Willeke, die uns bei den Vorbereitungen und rechtlichen Rahmenbedingungen in der Zeit davor geholfen haben, wirklich dankbar.

Auch der Kirchengemeinde in Allendorf und dem Pastoralen Raum Sundern, danken wir für ihre Unterstützung, die Menschen im Pfarrhaus unterzubringen. Ortsvorsteher Franz Clute und seine Unterstützer in Allendorf haben durch ihr Engagement großartiges geleistet.

Großer Dank auch an die Kolleginnen und Kollegen im Caritasverband, die sich zusätzlich zu ihrer Betreuungsarbeit auch noch der Gruppe aus der Ukraine angenommen haben. So etwas geht nur Hand in Hand und mit vereinten Kräften!

Was unsere beiden Gruppen in Allendorf anbelangt, können wir noch gar nicht einschätzen, wann diese wieder in die Ukraine zurückkehren. Das gilt auch für die vielen anderen geflohenen Menschen aus der Ukraine, die in Arnsberg und Sundern zumindest ihre vorübergehende Heimat gefunden haben.



Der Beschäftigte der Caritas-Werkstatt Neheim, Thorsten Kaczmarczyk, initiiert Gelungene Spenden-sammlung für die Geflüchteten aus der Ukraine.



Der Verein Neheimer Kegler e.V. hat einen Spendenaufruf unter den Mitgliedern zur Unterstützung der Ukraine-Hilfe gestartet.



Vorstandsmitglieder des Arbeitskreises für Dorfgeschichte und -entwicklung Niedereimer e.V. übergaben einen Scheck für die Ukraine-Hilfe aus der Aktion „Bücher für den Frieden“.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung:

Wer den Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V. in seinem sozialen Engagement unterstützen möchte, z.B. in der Flüchtlingshilfe etc. kann dies gerne tun. Wenn eine Spende für eine konkrete Hilfe eingesetzt werden soll, diese bitte dann mit dem Spendenzweck angeben.

Spendenkonten des Caritasverbandes:

Sparkasse Arnsberg-Sundern
Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V.
IBAN: DE50 4665 0005 0001 0000 66
BIC: WELADED1ARN

Volksbank Sauerland eG
Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V.
IBAN: DE67 4606 2817 0113 7084 00
BIC: GENODEM1SMA

Bitte nennen Sie bei der Überweisung Ihre Adresse, wenn Sie eine Spendenbescheinigung benötigen.



Stehen wir also weiter alle zusammen! ■



Caritasverband Arnsberg-Sundern erhält erstmals Gemeinwohl-Zertifikat

Der Caritasverband Arnsberg-Sundern hat 2021 den ersten Gemeinwohl-Ökonomie Bericht (GWÖ) veröffentlicht ([hier nachzulesen: http://www.caritas-arnsberg.de/9CXZ2](http://www.caritas-arnsberg.de/9CXZ2)). Nach Abschluss eines mehrmonatigen Zertifizierungsprozesses, begleitet durch Torsten Kapteiner, Qualitätsbeauftragter, konnte dem Caritasverband Arnsberg-Sundern im Januar 2023 erstmals das Testat für Gemeinwohlökonomie überreicht werden. Die Zertifikatsübergabe erfolgte durch die Gemeinwohl-Beraterin Gerlinde Lamberty an Christian Stockmann, den sozialfachlichen Vorstand und Torsten Kapteiner.

Der Zertifizierungsprozess erfolgte 2022 gemeinsam mit anderen Arnsberger Unternehmen im Rahmen einer Peer-Group. Beteiligte Unternehmen waren Becker-Druck, Hotel Menge, Bioladen Regenbogen und Markt5 Conceptstore. Die Mitglieder dieser Peer-Group erstellten anhand der Gemeinwohl-Kriterien jeweils einen Bericht, der die vier Grundwerte Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit und Transparenz beinhaltet. Die Umsetzung dieser Werte wurde jeweils in Bezug auf die einzelnen Berührungsgruppen des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern (Mitarbeiter*innen, Kunden*innen, Lieferun-

ternehmen usw.) bepunktet. Der Grad der Realisierung wird auf dem Zertifikat dargestellt.

„Das Zertifikat und der zugrundeliegende Gemeinwohl-Bericht findet sich zum Nachlesen auch auf der Website des Caritasverbandes. Mögliches Verbesserungspotential greifen wir gerne auf. Die Re-Zertifizierung erfolgt dann zum Ende der Zertifikatsgültigkeit in 2025“, erläutert Torsten Kapteiner.

Hintergrund:

In den letzten Jahren entstand eine zunehmende Erwartung der Gesellschaft an soziale Unternehmen, wie auch an gemeinnützige Träger sozialer Einrichtungen, ihre Tätigkeit, die Finanzierung ihrer Hilfen und die Auswirkungen ihrer Arbeit auf die Lebensqualität der Menschen, insbesondere auch unter den Aspekten Gemeinwohl und Nachhaltigkeit transparent darzulegen. „Die Gemeinwohl-Bilanz stellt ein gutes Bewertungsverfahren, ergänzend zum Transparenzbericht, für Gemeinden, Firmen, Institutionen und (soziale) Organisationen dar, mit dem geprüft werden kann, inwieweit sie dem Gemeinwohl und damit ökologischen, sozialen und anderen Aspekten dienen“, so Christian Stockmann vom Caritasverband Arnsberg-Sundern. ■

Der Werkstattrat stellt sich neu auf

Turnusmäßig wird alle 4 Jahre, zwischen dem 01. Oktober und dem 30. November, ein neuer Werkstattrat in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung gewählt. So schreibt es die Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (WMVO) vor.

So wurde am 07.10.2021 in den Caritas-Werkstätten Arnsberg auch ein neuer Werkstattrat gewählt. Es wurde noch eine „standortbezogene Wahl“ durchgeführt:

- In der Werkstatt **Arnsberg** wurden 5 Mitglieder in den Werkstattrat gewählt.
- Am Standort **Neheim** 3 Mitglieder
 - 2 davon in der CWN und
 - 1 Mitglied bei BiB Trilux in Hüsten. Trilux gehört zum Standort Neheim.
- Am Standort **Meschede** wurden ebenfalls 3 Mitglieder gewählt,
 - 2 in der EnSTec, und
 - 1 Mitglied bei BiB Schulte Duschkabinenbau in Sundern, dieser Bereich gehört zum Standort Meschede.
- Am Standort check & snack in **Sundern** wurde kein Mitglied zum Werkstattrat gewählt.

Die Anzahl der Mitglieder errechnet sich aus den Beschäftigungsplätzen in den einzelnen Standorten.

Die 11 gewählten Mitglieder des Werkstattrates waren zum einen für den jeweiligen Standort zuständig und zum anderen fungierten sie gemeinsam als Gesamtwerkstattrat der Caritas-Werkstätten Arnsberg.

Im ersten Jahr des neuen Werkstattrates ergaben sich leider einige

personelle Veränderungen. Zum einen durch Standortwechsel der Mitglieder und zum anderen legten einige Mitglieder ihr Amt als Werkstattrat aus den verschiedensten Gründen nieder. Wenn ein Mitglied ausscheidet, wird über die Nachrückerliste ein „Nachrücker“ in den Werkstattrat berufen. Aber auch die Anzahl der Nachrücker ist leider begrenzt. So kam es dazu, dass für den Standort Neheim keine Nachrücker mehr zur Verfügung standen und somit in der CWN kein eigener Werkstattrat mehr vertreten war. Auch am Standort Meschede war die Liste der Nachrücker leer, daher fehlte auch in Meschede ein Mitglied.

Aus den vorgenannten Gründen, und um arbeitsfähig zu bleiben, musste eine Lösung her. So wurde die einstimmige Entscheidung getroffen, dass sich der Werkstattrat der Caritas-Werkstätten neu formiert und neu strukturiert. Auch die WMVO sieht inzwischen keine „standortbezogene Wahl“ mehr vor. Damit sind Neuwahlen in den unterversorgten Standorten ausgeschlossen. Angedacht ist, dass sich in den Werkstätten Gesamtwerkstatträte etablieren. Sie sollen für alle Teilstandorte einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) zuständig sein.

Auch der Werkstattrat der Caritas Werkstätten Arnsberg hat sich zum

(v.l.n.r.):

**Katja Dückers (Vertrauensperson),
Peter Bösel (1. Vorsitzender),
Gerhard Büngener (2. Vorsitzender),
Wassilij Metzker, Cornelia Schopper,
Lea Mertens, Stefan Schau,
Tanja Mattig, Ricardo Artillero**



Oktober 2022 nach den neuen Richtlinien der WMVO aufgestellt. In Bezug auf die Größenordnung aller Beschäftigten setzt sich der Werkstattrat nun aus 9 Mitgliedern zusammen. Diese Werkstatratsmitglieder sind nicht mehr standortbezogen tätig, sondern fungieren als ein Werkstattrat für die gesamten Caritas-Werkstätten.

Es ist sichergestellt, dass in den Standorten ohne eigenes Mitglied des Werkstatrates die Vertretung der

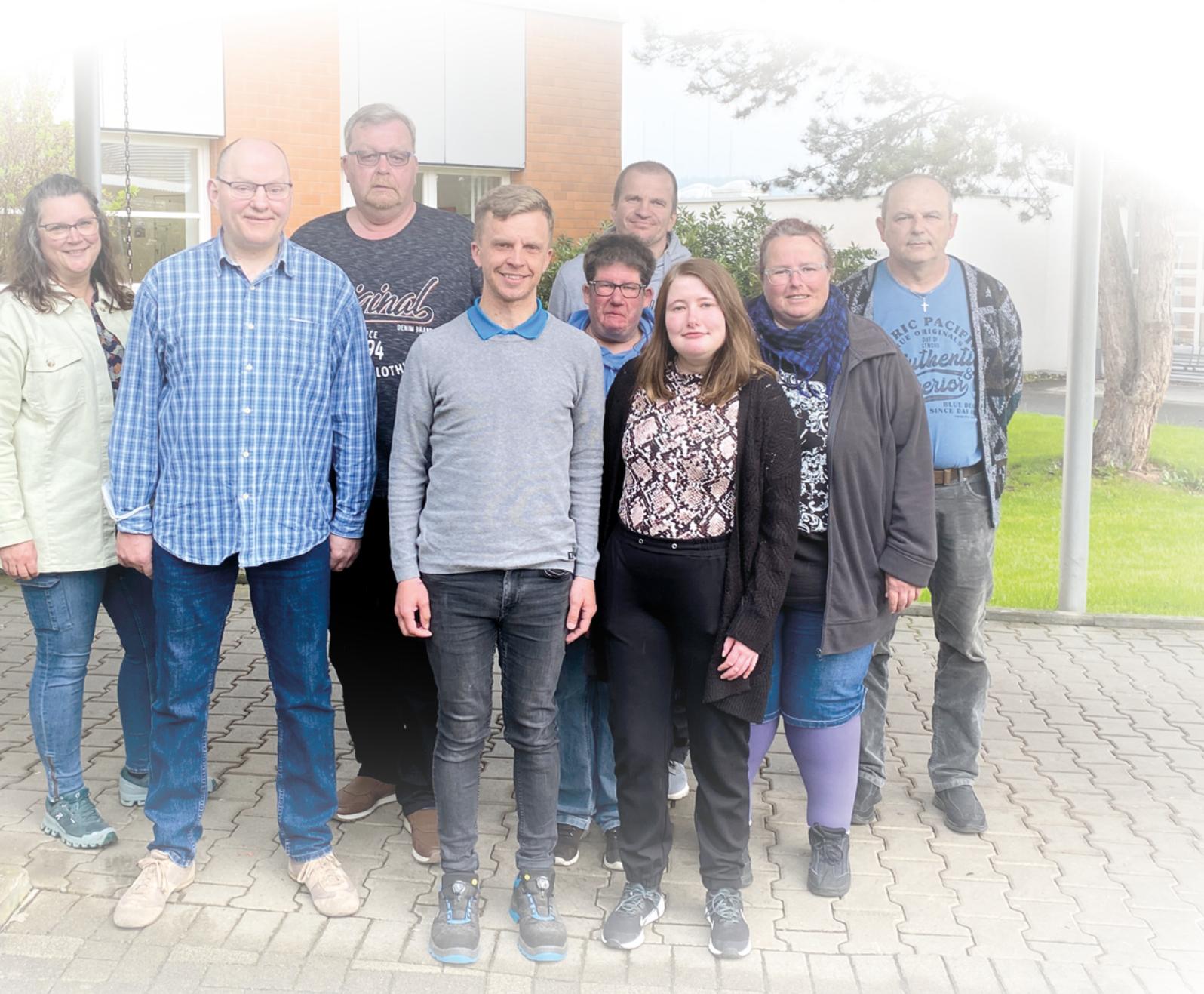
Beschäftigten auch weiterhin funktioniert. In den Teilstandorten werden regelmäßige Sprechstunden des Werkstatrates angeboten. Auch kann bei Bedarf kurzfristig ein Mitglied den Standort zur Unterstützung der Beschäftigten aufsuchen. Dieses wird überwiegend vom zweiten Vorsitzenden des Werkstatrates übernommen. Durch eine Teilfreistellung, und vorhandener eigener Mobilität, ist dieses die beste Lösung.

Der neu aufgestellte Werkstattrat der Caritas-Werkstätten Arnberg

setzt sich aktuell aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

- **1. Vorsitzender:** Herr Peter Bösel
- **2. Vorsitzender:** Herr Gerhard Büngener
- **Beisitzer:** Frau Cornelia Schopper, Frau Tanja Mattig, Frau Lea Mertens, Herr Ricardo Artillero, Herr Wassilij Mezker, Herr Stefan Schau, Herr Michael Schmitz

Als beratende Vertrauenspersonen stehen dem Werkstattrat Frau Katja Dückers und Herr Norbert Wrede zur Verfügung. ■





Der Stromspar-Check

Ein Überblick über die Aktivitäten und Aktionen aus 2022

Der Stromspar-Check des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern ist für den Hochsauerlandkreis, den Soester Kreis sowie seit Ende 2020 für den nördlichen Märkischen Kreis (Hemer, Menden, Balve und teilweise Iserlohn) zuständig.

Aktuell beschäftigt der Stromspar-Check des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern neun Stromsparhelfer*innen. Zu Beginn des Jahres 2022 war das Team auf einen Stromsparhelfer reduziert und konnte die Anzahl kontinuierlich durch eine gute Zusammenarbeit mit dem Jobcenter vor Ort steigern. So waren letztlich im Jahr 2022 im Schnitt 8,2 Stromsparhelfer*innen in Arnsberg tätig.

Im Jahr 2022 wurden 169 Checks abgeschlossen. Hierbei wurden 2.410 Soforthilfen im Wert von 8.696 € (im Durchschnitt 51 € pro Haushalt) ausgegeben. Die Haushalte sparen damit im ersten Jahr insgesamt im Schnitt 240 € (Strom- wie auch Wasserkosten) und 347 kg CO₂ ein.

Neben der Öffentlichkeitsarbeit über die Homepage des Trägers (<https://www.caritas-arnsberg.de/stromspar-check>) präsentiert sich der Stromspar-Check auch immer wieder mit Neuigkeiten auf den sozialen Kanälen des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern e.V.

Aktionen in 2022 waren zum Beispiel ein Stand zum Energiespartag in der Fußgängerzone in Neheim. Hier wurden neben Streuartikeln des Stromspar-Checks auch regionales und saisonales Gemüse verlost.

Eine ähnliche Aktion gab es auf dem Nachhaltigkeitsfest „Schlabberkappes“ der Stadt Arnsberg. Hier konnten die Besucher das Stromspar-Check Kreuzworträtsel lösen und tolle Preise gewinnen. Unter anderem 9-€-Tickets, Solarleuchten oder wiederaufladbare Taschenlampen. Die Preise wurden von der Beratungsstelle Arbeit gesponsert. Auch Stecky – das Maskottchen des Stromspar-Checks war zu Besuch beim Schlabberkappes.

Aber es gab nicht nur Aktionen im verbandseigenen Stadtgebiet. Zum Beispiel hat das Arnsberger Team den Caritasverband Brilon beim Projektstart ihres „Carimobils“ unterstützt, bei dem verschiedene Marktplätze im Einzugs-



gebiet des CV Brilon angefahren und vor Ort ein Info-Stand aufgebaut wurde.

Im August ist der Stromspar-Check zusammen mit vielen anderen Diensten in das Caritashaus Neheim eingezogen. Dieser Standort ist für die Stromsparhelfer*innen viel besser zu erreichen, als der vorherige in Arnsberg.

Im Dezember 2022 hat der Stromspar-Check in Arnsberg dann als Höhepunkt des Jahres sein 10-jähriges Jubiläum gefeiert. Hierzu wurden die Kooperationspartner vor Ort herzlich eingeladen.

Anlässlich des 10-jährigen-Jubiläums konnte Herr Witte ein symbolischer Scheck in Höhe von 2.462 t eingespartem CO₂ von Stecky und Cathrin Lingemann, Projektleitung, überreicht werden. Diese Menge wurde durch die ausgegebenen Soforthilfen allein im Stadtgebiet Arnsberg eingespart.

Über das gesamte Einzugsgebiet gesehen (Hochsauerlandkreis, Soester Kreis und dem nördlichen Märkischen Kreis) wurden sogar mehr als 4.436 t CO₂ eingespart. Diese Menge entspricht ungefähr 290 Weltumrundungen mit dem Flugzeug.

Wissenswertes

Der Stromspar-Check ist ein gemeinsames Projekt des Deutschen Caritasverbandes, des Bundesverbandes der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschland sowie des Bundeswirtschaftsministeriums.

Leistungen

- Erfassung der Energiekostenabrechnung
- Leuchtmittel-Check
- Messung der elektronischen Geräte
- Suchen nach versteckten Stand-by-Verbrauchern
- Wasserdurchflussmessungen an Ihrer Armatur
- Messen der Kühl-/Gefrierschranktemperaturen
- Tipps zum richtigen Heizen und Lüften
- Finanzielle Unterstützung beim Kühlschranksaustausch ■

Kontaktdaten

Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V.
 Stenbergstraße 31, 59755 Arnsberg
 Telefon: 02932 5249431
 stromspar-check@caritas-arnsberg.de
 www.stromspar-check.de

Heilpädagogische Frühförderung

Neuer Kostenträger für die Heilpädagogische Kinderfrühförderung ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL). Die zwischenzeitliche weitere Beauftragung des Hochsauerlandkreises mit der Diagnostik ist zum Jahresende ausgelaufen. Mit der Beendigung der Zusammenarbeit des LWL mit dem HSK, ist auch der Arbeitsbereich der Diagnostik an den Caritasverband Arnsberg-Sundern übergegangen. Damit endet auch die Übergangsphase der Kooperation des Caritasverbandes mit dem HSK, in dessen Gebäude in der Eichholzstraße ca. 25 Jahre gemeinsam die Heilpädagogische Kinderfrühförderung betrieben wurde.

Die Frühförderstelle steht damit nun auf eigenen Beinen und freut sich, durch den Umzug in das Caritashaus Neheim, nun auch ein stärkeres Gefühl zu erleben, ein Teil der Caritas-Familie zu sein.

„Wir freuen uns über die vielen neuen Kontakte zu Kollegen und Kolleginnen der anderen Dienste und können

gemeinsame Verbindungen nutzen“, äußert sich Andrea Mönig, die mit Sandra Blume das Leitungs-Tandem der Frühförderung bildet. „Zudem bieten die größeren Räumlichkeiten endlich Platz für eine adäquate Einzel- und Gruppenförderung“, ergänzt Sandra Blume. Aufgrund der guten Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr und die Autobahn, ist das Gebäude sehr gut zu erreichen. Ein hoch motiviertes Team ist nach Umzug und Herrichtung der Räumlichkeiten an die Arbeit gegangen. ■

Katharina Kortz und Andrea Mönig gut gelaunt trotz Umzugs-Herausforderungen.





Caritas-Schule

zieht in ein Übergangsquartier

Die gesamte Schule mit allen Schülerinnen und Schülern und Verwaltung ist in den Herbstferien 2022 umgezogen.

Im Schulgebäude auf dem Schreppenberg in Arnberg finden nun umfangreiche Umbauten und Sanierungen statt. Diese wären bei laufendem Schulbetrieb nicht umzusetzen gewesen. Daher freut sich die Schulleitung und das Kollegium sehr, dass die Stadt Arnberg das Gebäude der ehemaligen Birkenpfadschule zur Verfügung gestellt hat. Alle Lehrerinnen und Lehrer der Schule, aber auch Integrationshelfer*innen und noch weitere Personen, haben in der zweiten Woche der Herbstferien auf die freie Zeit verzichtet.

Mit großem Engagement haben sie intensiv beim Umzug mitgeholfen, indem sie die Materialien verpackt und in der Birkenpfadschule die Klassenräume hergerichtet haben. Hier sind angesichts der beengten räumlichen Möglichkeiten oft sehr kreative Raumkonzepte entstanden, die auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet sind. Mittlerweile haben sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch Schülerinnen und Schüler, gut in den

neuen Räumlichkeiten eingelebt. Trotzdem freuen sie sich schon auf den Rückzug in die dann viel sachgerechter ausgestatteten Räumlichkeiten auf dem Schreppenberg.

Nachwuchsförderung bei der Caritas-Schule

An der Caritas-Schule werden im Moment drei Lehrerinnen und ein Lehrer ausgebildet. Mit vier Menschen in Ausbildung bei 32 Lehrerinnen und Lehrern liegt die Caritas-Schule deutlich über der Ausbildungsquote vergleichbarer Schulen. Im Rahmen der Ausbildung wird eng mit dem Zentrum für Schulpraktische Lehrerausbildung in Hamm zusammengearbeitet. Häufig gelingt es über die Ausbildung, neue Mitarbeitende zu rekrutieren. Trotzdem bleibt die Werbung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angesichts des enormen Lehrermangels im Förderschulbereich eine andauernde Herausforderung. ■

Das ABZ Oeventrop

stellt neues Eigenprodukt vor

Ein Bauchladen war gewünscht und wurde in der Schreinerei realisiert – jetzt kann er bestellt werden.

Tim Oys, Gjin Macaj und Christian Schulte aus der Schreinerei des Arbeits- und Bildungszentrum Oeventrop realisierten den Bauchladen in bester Handwerkskunst. Tim führte den Bauchladen nach der Fertigstellung auch gleich seiner Bestimmung zu und erprobte das gute Stück: er verteilte Weingummitüten im ganzen Haus.

„Wir haben uns über dieses schöne Projekt gefreut und viel getüftelt. Nun kann man bei uns im ABZ Oeventrop auch Bauchläden bestellen“, freute sich Christian Schulte, Bildungsbegeleiter.

Doch das war nicht das einzige Highlight im vergangenen Jahr, denn es wartete ebenfalls ein Auftrag der besonderen Art im Sommer auf das ABZ Oeventrop: Die Kirchengemeinde St. Marien aus Menden wollte einen neuen handgearbeiteten Krippenstall für ihre Kirche bestellen.

Dieser Aufgabe hat sich die Schreinergruppe ebenfalls gestellt. Es wurde getüftelt, gesägt gehämmert und gefeilt. Während der Bauphase kamen immer neue Ideen und knifflige Herausforderungen auf das Team zu. Zwischenzeitlich drohte sogar der Übergabetermin, welcher für den



Beginn der Adventszeit geplant war, knapp zu werden. Eine Krippe erst im Januar? Undenkbar!

Deshalb wurden im Endspurt noch einmal alle Kräfte mobilisiert und tatsächlich konnte die Krippe Ende November fertiggestellt und am 29.11.22 ihrer Bestimmung übergeben werden. Eine wunderschöne, mit viel Liebe und Motivation gefertigte Holzarbeit ist entstanden, die nun ein sehr würdevolles Zuhause für die Krippenfiguren der Kirche St. Marien in Menden bildet.

Christian Schulte steht bei Fragen rund um den Bauchladen – und um viele andere Produkte – zur Verfügung und nimmt auch gern Bestellungen entgegen unter:

Telefon: 02937 96984811 oder
per Mail an
c.schulte@caritas-arnsberg.de



Beratungsstelle **ARBEIT**

im Hochsauerlandkreis

Die Beratungsstelle Arbeit im Hochsauerlandkreis ist der Job-Kontaktstelle Arbeit und Bildung (JoKA) des Caritasverbandes Arnberg-Sundern angegliedert.

Die Unterstützung von Menschen ohne Arbeit, in schwierigen oder ausbeuterischen Beschäftigungssituationen ist ein zentrales Anliegen des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS). Mit den im Rahmen des ESF-Programms NRW geförderten Beratungsstellen Arbeit (BSA) stehen den betroffenen Menschen fachlich qualifizierte Beratungsangebote flächendeckend in allen 53 Kreisen und kreisfreien Städten zur Verfügung.¹⁾ Außerdem sind sie ein zentraler Bestandteil des landesweiten Beratungsnetzwerkes gegen Arbeitsausbeutung.

Hierfür kooperieren die Beratungsstellen u.a. mit den bestehenden landes- und bundesgeförderten Beratungsangeboten zu den Themen Arbeitnehmerfreizügigkeit, faire Mobilität und faire Integration sowie mit lokalen Netzwerkpartnern. Seit Anfang 2021 existiert das flächendeckende Angebot und trat in die Nachfolge der Erwerbslosenberatung. Diese bestanden seit 1995 und wurden zum neuen Förderzeitraum 2021 um den Schwerpunkt prekäre und ausbeuterische Beschäftigung ergänzt und in Beratungsstellen Arbeit (BSA) umbenannt.

Für Arbeitslose und für Menschen, die im Niedriglohnssektor arbeiten, am Rand des Existenzminimums leben oder von Arbeitsausbeutung betroffen oder bedroht sind, ist die BSA ein Anlaufpunkt. Hier finden sie das, worauf sie angewiesen sind: professionellen Rat und praktische Hilfe. Die Beratungsstellen Arbeit, angesiedelt bei freien Trägern, sind Anlaufstellen, die behördenunabhängige Unterstützung, Beratung und Begleitung bieten.

Der Vielzahl unterschiedlicher Personengruppen und Problemlagen entspricht das umfassende Beratungs- und Hilfeangebot der Beratungsstelle. Neben den Fragen rund um Arbeit kommen in der Beratung oftmals noch wirtschaftliche oder psychosoziale Themen auf. Deren Klärung ist oft die Grundvoraussetzung für eine spätere Integration in den Arbeitsmarkt. In diesen Fällen übernimmt die Be-

ratungsstelle Arbeit oft auch eine Lotsefunktion. Das heißt, sie führt die Ratsuchenden gezielt zu den Angeboten anderer Fachstellen. Dazu gehören etwa die Allgemeine Sozialberatung, die Migrationsberatung, die Schwangerschafts- oder die Erziehungsberatung, die Sucht-, die Wohnungslosenberatung sowie die Vermittlung von Übersetzungs- und Sprachdiensten für anderssprachige Beschäftigte.



WISSENSWERTES zum JoKA

Der JoKA fasst verschiedene Projekte rund um das Thema Arbeit und Erwerbslosigkeit, immer mit dem Ziel, Menschen bei ihrer beruflichen und gesellschaftlichen Integration professionell, aktiv und individuell zu unterstützen oder in prekären Situationen Hilfestellung zu leisten. Seit August 2022 ist die Job-Kontaktstelle im Caritashaus Neheim (Stembergstraße 31, Altes Berlet Gebäude) verortet und profitiert von der Interdisziplinarität des Hauses.

Im Jahr 2022 umfasst der JoKA neben der Beratungsstelle Arbeit im Hochsauerlandkreis noch drei weitere Projekte, die durch verschiedene Mittelgeber mitfinanziert wurden:

STROMSPAR-CHECK

Das durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit geförderte Projekt richtet sich an einkommensschwache Haushalte und unterstützt diese bei der aktiven Einsparung von Energie. www.caritas-arnsberg.de/stromspar-check

ZUKUNFT JETZT

Die Teilnehmer*innen werden individuell auf ihrem Weg in Arbeit und Qualifizierung begleitet. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem beruflichen (Wieder-)Einstieg und dem Problem des Qualifikations- und Kompetenzverlustes durch lange Arbeitslosigkeit. Das Projekt wird von der Deutschen Fernsehlotterie gefördert und läuft noch bis Dezember 2023. www.caritas-arnsberg.de/zukunft-jetzt

LEBENSARBEIT

Ziel des Projektes war es mittels einer Reihe von Workshops, Erwerbslose in den Blick zu nehmen und sie ganzheitlich zu empowern. Inhaltlich wird in der Workshop-Reihe die berufliche mit der privaten Ebene verzahnt und auch die Familie mit in den Blick genommen. Neben Angeboten zur Bewerbung, EDV und Schulden sollen auch ein niederschwelliges Kulturangebot sowie Gesundheit in Workshops bearbeitet werden. Durch die Bearbeitung nicht nur beruflicher Bausteine, sondern auch der Einbeziehung von Alltagsstrukturen und Problemen betreffenden Angeboten wie auch der Möglichkeit des kulturellen Angebots soll das Individuum an sich gestärkt werden. Gefördert wurde das Projekt durch den Fonds zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit des Diözesancaritasverbandes für das Erzbistum Paderborn.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der Einrichtungen ist die niederschwellige Beratung und Unterstützung für Beschäftigte in ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen sowie, wenn nötig und gewünscht, die Hilfe bei der Suche nach einem Rechtsbeistand. Als potenziell arbeitsausbeuterisch gelten Beschäftigungsverhältnisse, bei denen vorgeschriebene Arbeitsbedingungen seitens der Unternehmen umgangen werden. Dazu gehören beispielsweise die Umgehung des gesetzlichen Mindestlohns, etwa durch unrechtmäßige Abzüge vom Lohn oder unverhältnismäßige Mieten, Verstöße gegen das Arbeitszeitgesetz in Form unbezahlter Überstunden oder falsch erfasster Arbeitszeiten, fehlende Lohnfortzahlungen im Krankheitsfall oder bei Urlaub oder die unrechtmäßige Kündigung zum Beispiel nach einem Arbeitsunfall oder einer Krankheit. Dank des Landes NRW stand 2022 ein Rechtsberatungspool zur Verfügung, der eine erste Einschätzung der Situation abgeben konnte.

Die Beratungsstelle Arbeit im HSK konnte im Jahr 2022 937 Beratungskontakte aufweisen, wovon 176 Erstberatungen waren und 760 Folgeberatungen. Allerdings nicht alle in Präsenz – auch telefonische Beratungen fanden statt. Weiterhin waren davon 591 ausführliche Beratungen, 346 Kurzberatungen. Ca. 60% der Ratsuchenden waren erwerbslos²⁾ und 40% waren erwerbstätig. In Bezug auf die Beratungsthemen zeigte sich in 2022 eine deutliche Verschiebung des Schwerpunktes: während in 2021 der Schwerpunkt auf der beruflichen Integration/Entwicklung lag, war es 2022 mehrheitlich die wirtschaftliche Situation durch steigende Lebenshaltungskosten, gestiegene Kosten für Mobilität und Verteuerung der Energie, verursacht durch den Ukraine-Krieg. Weitere Themen waren Arbeitsuche

außerhalb von Zeitarbeit, Zeitarbeit und Niedriglohnsektor allgemein, sowie prekäre Beschäftigungsverhältnisse.

Gekennzeichnet war das Jahr 2022 aber nicht nur von Beratungen. So gab es verschiedene Aktionen zusammen mit anderen Diensten des Caritasverbandes wie z.B. mit dem Stromspar-Check, der Allgemeinen Sozialberatung wie auch den Migrationsdiensten:

- Zum Tag des Energiesparens im März z.B. hatte man zusammen mit dem Stromspar-Check einen Stand in der Fußgängerzone. Hier ging es einerseits natürlich um das Thema Energiesparen. Zeitgleich war es auch Lobbyarbeit für diejenigen gesellschaftlichen Gruppen, die besonders stark von der Verteuerung des Lebens betroffen sind.
- Auch beim Schlabberkappes, dem Nachhaltigkeitsfestival der Stadt Arnberg, war man zusammen mit dem Stromspar-Check vertreten.
- Besonders spannend war das Experiment mit den Kandidaten der Parteien CDU, SPD, FDP, Grüne und die Linke zur Landtagswahl, das gemeinsam mit dem Migrationsdienst organisiert wurde. Den Politiker*innen wurden Rollen aus verschiedenen Einkommens-, Berufs- und Gesellschaftssegmenten zugelost, gekoppelt mit dem dazugehörigen finanziellen Budget. Anschließend mussten sie mit dem vorgegebenen Budget ihr Leben in dem Planspiel für einen Monat bestreiten – mit dem Ergebnis, dass bei manchen noch recht viel Monat am Ende des Geldes übrig war. Die jeweiligen Rollen waren aus dem Erfahrungskontext sowohl der BSA wie auch der Migrationsberatung gespeist.
- Gemeinsam mit der Sozialraumorientierung und dem Stromspar-Check wurde im Oktober auch ein Runder Tisch zum Thema „Energiearmut“ für die Städte Arnberg und Sundern ins Leben gerufen. Ziel war sich proaktiv den Themen der drohenden Nachzahlungen und gestiegenen Abschlägen zu widmen. ■

1) Aus diesem Grund ist die Beratungsstelle Arbeit im gesamten Hochsauerlandkreis zuständig. Ein großer Dank gilt hier dem Caritasverband Brilon, der Räumlichkeiten für die Beratung zur Verfügung stellt.

2) Allerdings waren die Ratsuchenden nicht nur Empfänger*innen von Leistungen des Jobcenters (SGB II, seit dem 01.01.2023 Bürgergeld, ehemals Hartz IV,) sondern auch im SGB-III-Bezug, dieses bezeichnet das Arbeitslosengeld I und wird von der Bundesagentur für Arbeit übernommen.

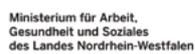


Julia Kemper und Denise Göckeler von der Beratungsstelle Arbeit im HSK



Team Joka

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union



Profilbildung in der Eingliederungshilfe

Werteorientierte Kultur- und Organisationsentwicklung – eine Sensibilisierung durch das Institut für Christliche Organisationskultur.

Dass menschliches Leben Gabe Gottes ist, schließt nicht aus, dass der Mensch selbst handelnd Verantwortung für das Leben übernimmt und es gestaltet. In einem wertschätzenden christlichen Umgang im ganz persönlichen Alltag, im Arbeitsleben und im Zusammenleben von Menschen aus unterschiedlichen Erfahrungswelten ist deshalb die wertorientierte Kultur in den Einrichtungen die Basis des Zusammenwirkens und -lebens.

Der Caritasverband Arnsberg-Sundern hat aus seinem Selbstverständnis heraus den Anspruch, jedem Menschen mit gleicher Wertschätzung zu begegnen. Und gerade im Zusammenspiel zwischen Betreuungskraft und zu Betreuenden, den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, Men-

schen, die Hilfe bieten und Menschen, die Hilfe suchen, ist es wichtig, das Gegenüber zu respektieren und die eigene Position zu kennen – und auch zu hinterfragen. Grundlage dabei sind die christlichen Werte der Nächstenliebe in der Begegnung mit den Menschen.

Hannes Groß, Direktor des Instituts für christliche Organisationsstruktur (ICO) und Dr. Thomas Stein (ICO) haben praxisnahe Beispiele für sensibles Erleben in ihre Workshops einfließen lassen: Es ist zum Beispiel von einer hauptamtlichen Kraft in einem Hintergrunddienst die Rede, die sehr zuverlässig, freundlich und zugewandt in einer sozialen Einrichtung arbeitet – aber leicht von vielen Mitarbeitenden, Angehörigen und Bewohner*innen übersehen wird. In jeder Einrichtung

arbeiten Menschen, die eigentlich etwas zu sagen haben, die aber oft überhört werden.

Das German-CIM, ein Prozess, der christliche Werte in Unternehmen stärken will, gibt ihnen eine Stimme.

Der CIM-Prozess zur Stärkung der Christlichen Organisationsstruktur enthält dazu aufeinander aufbauende 6 Module. Nach einer Auftaktveranstaltung und einer Vorbereitungsphase, in der erste vorbereitende Workshops stattfinden, geht es im nächsten Schritt in die „Selbstbewertung“, bei der sich die Teilnehmenden in Kleingruppen in 6 verschiedenen Themenfeldern wie Solidarität, Würde und Respekt vor dem Menschen, ganzheitlicher Blick, gelebte Dienstgemeinschaft, Ressourcenschonung/Nach-



Die Abkürzung CIM steht für Catholic Identity Matrix. Diese wurde in den USA entwickelt und wird seit 2012 in Deutschland eingesetzt und weiterentwickelt. Mit German-CIM wenden wir ein Selbstbewertungstool an, das spezifisch für (christliche) Einrichtungen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen konzipiert wurde. Gute Erfahrungen gibt es mit CIM aus Krankenhäusern und Einrichtungen der Altenhilfe. Das CIM des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern ist der erste Pilot in Einrichtungen der Behindertenhilfe. Die Ergebnisse und der gesamte Prozess werden vom Institut entsprechend ausgewertet und für andere Einrichtungen zum Transfer zur Verfügung gestellt.

haltigkeit und Handeln als christliche Einrichtung mit den christlichen Werten beschäftigen und deren Umsetzung im Alltag prüfen und bewerten.

„Gerade in Zeiten, in denen Personal knapp ist, ist es trotzdem wichtig, sich mit den Themen auseinanderzusetzen“, betonte Stefan Holl, Verbundleiter Bereich Leben beim Caritasverband.

Das CIM-Institut fasst zum Abschluss des Projektes die Ergebnisse und Erfahrungen in einem Abschlussbericht zusammen und dokumentiert die Erkenntnisse aus der Selbstbewertung. Die Beobachtungen und Empfehlungen der Referenten setzen im folgenden wichtige Impulse für die Betreuungsarbeit. Die Einrichtung kann mit dem erworbenen Handwerkszeug einen konkreten Maßnahmenplan umsetzen und damit das Profil der Einrichtung weiterentwickeln und ihre Arbeit stärken.

Die Menschenwürde ist auf den ersten Blick gemäß unserem Grundgesetz formal unangefochten und gilt für jeden Menschen! Dies setzt im Alltag aber in der Folge voraus, dass sich die Menschen einander auch schätzen und achten, wie es in dem Leitbild des Caritasverbandes beschrieben wird.

Christian Stockmann, sozialfachlicher Vorstand des Caritasverbandes, sagte nach dem zweiten Termin: „Gemeinsam waren wir in den Workshops im intensiven Austausch und vertrauensvollen Gesprächen über die aktuelle Situation und die anstehenden Herausforderungen, die wir gemeinsam auch meistern werden. Vielen Dank allen Caritas-Kolleg*innen u.a. aus den Wohnhäusern und dem Ambulant Betreuten Wohnen, der Schwerbehindertenvertretung, der Mitarbeitervertretung, dem Fördererverein-Vertreter, den Gemeindevertretern, dem Diözesancaritasverband, der externen Begleitung vom Institut für christliche



Organisationsentwicklung (Dr. Thomas Stein, Hannes Groß). Aber vor allem auch mein herzlicher Dank den Bewohner*innen aus den Wohnhäusern für das Engagement. Es war ein interessanter Tag mit vielen schönen Begegnungen und zahlreichen Gesprächen.“

Nach der Vorbereitungsphase ging es am 11.01.2023 für den Bereich Leben in die „Selbstbewertung“. Dazu fanden unter der Fragestellung „Wofür steht Caritas?!“ im Pfarrheim Wennigloh insgesamt sechs Workshops statt.

Beteiligt haben sich Interne aus dem Fachbereich, Mitarbeitende aus den Wohnhäusern, aus dem Ambulant Betreuten Wohnen, Leitungen, Vorstand, MAV, Schwerbehindertenvertretung, Seelsorge und der Personalentwicklung. Aber auch Externe wurden beteiligt, beispielsweise Pastore aus den Kirchengemeinden, Ehrenamtliche, Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) und Angehörige.

Das besondere Merkmal dieser Veranstaltung war, wie bereits in den Vorbereitungstreffen, die Beteiligung der Menschen mit Behinderungen. „Obwohl es im Vorfeld durchaus Zweifel gab, wie es gelingen kann die Workshops so zu gestalten, um einen Austausch zwischen den Menschen mit Behinderungen und den so-

nannten Fachleuten hinzubekommen“, berichtete Verbundleiter Stefan Holl. „Trotzdem war von Anfang an klar, die Veranstaltung kann in dieser Qualität nur gelingen, wenn wir die Menschen hören, um die es geht“, ergänzte Vorstandsvorsitzender Christian Stockmann.

„Es ist wichtig, dass alle Freude haben“, sagte Uta Christen, eine Bewohnerin aus der IAW (Intensiv Ambulant betreuten Wohngemeinschaft) in Hüsten. Und am Ende des Tages waren sich alle einig: Dieses Ziel wurde erreicht. Fachbereichsleiter Frank Demming: „Es war eine rundum gelungene Veranstaltung und es steht fest, dass weitere in dieser Form folgen werden.“

Aber wofür steht nun eigentlich Caritas? Ein paar Schlagworte aus den Workshops waren: Caritas steht für Liebe, Caritas steht für Würde, für ein Miteinander, für Selbstbestimmung, für Zuhören und noch für ganz viel mehr.

Wenn die Projektbewertung vorliegt, wird sich zeigen, wo der Caritasverband Arnsberg-Sundern seine Arbeit noch verbessern kann und wo er schon richtig gut ist und stolz auf das sein kann, was Tag für Tag in den einzelnen Einrichtungen und Diensten geleistet wird. ■



ABW Neheim

in neuen Räumen

Seit dem 1. September 2022 findet man das Ambulant betreute Wohnen Neheim in dem neuen Caritashaus in der Stembergstraße 31.

Zum Umzug packte das gesamte Team tatkräftig mit an und so konnte dieser schnell abgeschlossen werden. Die schönen und großzügigen, lichtdurchfluteten Räumlichkeiten wurden mit Begeisterung bezogen. Im Dezember 2022 fand dort eine kleine interne „Einweihung“ mit den Kolleg*innen aus beiden ABW Standorten im Rahmen einer gemütlichen Weihnachtsfeier statt.

Die Klient*innen hatten zum Neujahrsempfang im Januar 2023 die Gelegenheit die Räumlichkeiten in Augenschein zu nehmen. Viele Möglichkeiten der Nutzung bietet der große Gruppenraum mit einer integrierten Küche: zum Beispiel für die Freizeitangebote, die im halbjährlich erscheinenden Flyer zu finden sind.

Teilnahme Multivitamin

Das Team des Ambulant betreuten Wohnen hatte sich bereits im Januar 2020 dazu entschlossen, an dem Projekt Multivitamin teilzunehmen. Die Chance den Rahmen von Handlungsmöglichkeiten abzustecken und die eigene Arbeit zu hinterfragen und reflektieren zu können, wollte sich das Team nicht entgehen lassen.

So wurden die Mitarbeiter*innen des ABW einer der „Piloten“ im Verband und konnten sich an mehreren gut organisierten und gewinnbringenden Terminen über Themen wie Kommunikation, Selbstorganisation und Konfliktlösung weiterbilden und austauschen.

Zusätzlich wurden gemeinsame Ziele und Zukunftsbilder entwickelt und die dazu gehörenden Herausforderungen besprochen.

Im September 2022 fand die Fortbildung dann mit einer Großveranstaltung in der Schützenhalle Müschede ihren Abschluss. ■

Mehr zum Projekt auf den Seiten 48/49.

Caritas Wohngemeinschaft Hüsten

In das Erdgeschoss der Heinrich-Lübke-Straße 31-33 ist im April 2022 eine Wohngemeinschaft des Caritasverbandes Arnberg-Sundern eingezogen.

Acht Bewohner*innen mit Handicap im Alter von 24 bis 67 Jahren teilen sich die Räumlichkeiten. Die WG bestand zuvor auch schon, sie ist von Mariannahill zur Heinrich-Lübke-Straße umgezogen.

Der Umzug war aufgrund des Umbaus der Schule Mariannahill erforderlich.

Intensiv Ambulant Betreutes Wohnen

Das Intensiv Ambulant Betreute Wohnen ermöglicht den WG-Mitgliedern ein selbständiges Leben in einem interessanten Wohnumfeld. Es handelt sich um eine relativ neue Wohnform, in der Menschen mit Behinderungen mehr Unterstützungsleistung erhalten als im Ambulant Betreuten Wohnen, jedoch weniger als im Wohnhaus für Menschen mit Behinderungen. So ist das Personal immer erreichbar, jedoch nicht ständig vor Ort.

Aktuell leben dort fünf Frauen und drei Männer. Sie arbeiten in den Caritas-Werkstätten, soweit sie noch keine Rente beziehen. Alle Bewohner*innen sind sich einig: „Die Wohnung ist sehr schön, die Lage ideal und die Nachbarschaft einfach perfekt.“

Gute Nachbarschaft

In Bezug auf gute nachbarschaftliche Beziehungen sind die WG-Bewohner*innen sicherlich ein herausragendes Musterbeispiel: Gleich nach dem Einzug stellten sie sich in der Nachbarschaft vor. Das Verhältnis zu den Mitbewohner*innen im Haus ist sehr gut, manchmal besucht man sich, für einen freundlichen Schwatz ist immer Zeit. Ein Nachbar schickte aus seinem letzten Urlaub fast täglich eine Postkarte an die WG-Bewohnerschaft, was bei allen zur großen Freude beitrug.

Auch der Hauseigentümer, die Arnberger Wohnungsbaugenossenschaft eG. (AWG), hat die Wohngemeinschaft herzlich empfangen und ein Präsent übergeben. ■



Die Bewohnerschaft der Wohngemeinschaft hat sich bereits sehr gut eingelebt.





Wer holt den Vogel runter?

Schützenfest im Wohnhaus St. Christophorus in Oeventrop

Auf der Vogelwiese am Wohnhaus St. Christophorus war am Samstagnachmittag, den 08.10.2022, reichlich Spannung angesagt. Nach viel zu langer pandemiebedingter Pause fand hier endlich wieder das traditionell vom Förderverein des Wohnhauses ausgerichtete Bewohner-Schützenfest statt.

Schon in der Woche vor dem Fest gab es im Wohnhaus nur ein Thema: „Wer wird das neue Schützenpaar?“ Karin B. und Heiner S. waren sich sicher: „Wir schießen den Vogel ab!“

Doch bevor es soweit war, wurde das Fest mit einem stimmungsvollen

und heiteren Gottesdienst eröffnet. Pastor Siepe sorgte mit viel Beteiligung der Menschen mit Behinderungen für einen gelungenen Auftakt.

Beim anschließenden Pommes-Currywurst-Schmaus stärkten sich alle für den Höhepunkt der Feier. Der erste Vorsitzende des Fördervereins, Frank Klüter, hatte hierzu extra einen Pommeswagen organisiert und ließ es sich nicht nehmen, selbst an der Friteuse Hand anzulegen.

Alle Bewohner*innen sowie die zahlreich erschienenen Gäste waren sichtlich froh, wieder zusammen zu kommen, es herrschte allseits ausge-



Frei nach dem Motto von Albert Einstein:

„Die reinste Form des Wahnsinns ist es,
 alles beim Alten zu lassen und
 gleichzeitig zu hoffen,
 dass sich etwas ändert.“

lassene Stimmung und bei dem ein oder anderen Kaltgetränk fieberte man dem Vogelschießen entgegen!

Dabei zeigte sich, dass der Vogel aus hartem Holz war, denn erst nach zahlreichen Versuchen gelang Herrn Heiner S. der mit Spannung erwartete Königsschuss. Die Freude war natürlich groß und ohne lange zu überlegen war gleich klar, Frau Karin B. soll die Schützenkönigin werden. Als erstes gab es Blumen und Glückwünsche vom amtierenden Oeventroper Schützen-Königspaar Christoph und Rotraud Schmidt und Peter Blume, dem stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Arnberg.

Zu guter Letzt sorgten dann noch die Kontaktclowns für gute Stimmung, es wurde viel gelacht und hier und da auch das Tanzbein geschwungen. Rundum waren alle glücklich und zufrieden über das sehr gelungene Schützenfest. ■

... hat sich das Wohnhaus St. Christophorus im September 2022 auf den Weg gemacht, um, mit Unterstützung von der Abteilung Personal- und Organisationsentwicklung im Caritasverband, einen gelungenen Leitungswechsel nach dem Ruhestand der langjährigen Leitung Frau Häger hinzubekommen und sich für die anstehenden Veränderungen in der Eingliederungshilfe bereit zu machen.

Im ersten Schritt gab es 2022 eine weitreichende Mitarbeiterbefragung, um die Perspektiven und Wahrnehmungen bezogen auf die Organisation zu erheben, damit es zu einem tragfähigen Prozess kommt. Die Ergebnisse aus den Befragungen werden in einer aus allen Bereichen zusammengesetzten Steuerungsgruppe ausgewertet und daraus konkrete Ziele und Maßnahmen abgeleitet. In weiteren Schritten hat sich das Leitungsteam (Hausleitung und Gruppenleitungen) im Wohnhaus auf den Weg gemacht, ein neues gemeinsames Leitungsverständnis zu erarbeiten und dieses erfolgreich in der täglichen Arbeit anzuwenden.

Der Entwicklungsprozess wird im Jahr 2023 durchgängig fortgeführt und kann anschließend auf weitere Teile aus dem Bereich Leben übertragen werden.

Neuer Vorstand im Freundes- und Förderkreis

des Caritas-Wohnhauses St. Marien Hachen

Auf der letzten Mitgliederversammlung 2022 des Fördervereins des Caritas-Wohnhauses St. Marien Hachen wurden neben den üblichen Regularien auch personelle Veränderungen im Vorstand des Vereins besprochen und beschlossen.

Nach 16 Jahren Vorstandsarbeit gab Ursula Schockemöhle ihr Amt ab. In ihrer Zeit als Vorsitzende fielen u.a. die Gründung des Vereins sowie zahlreiche Planungen und Durchführungen vielerlei Aktivitäten für die Bewohner/innen des Caritas-Hauses Hachen. Großer Dank und besondere Anerkennung wurde Frau Schockemöhle für diese verantwortungsvolle und zeitintensive ehrenamtliche Tätigkeit ausgesprochen.

Die beiden langjährigen Vorstandsmitglieder Jochen Ulrich und Alois Hatting erklärten sich bereit, als neues Vorstandsteam den Verein zu leiten. Mit Heinz Schandelle, Stefan Treude, Lisa Scheffer, Siegbert Busmann (Kassierer) und Dr. Rainer Tombergs gehören weitere Personen dem erweiterten Vorstand an. ■



Ambulante Wohnformen

... für Menschen im
Alter neu denken!

**Andrea Bertram übernahm
als Bereichsleiterin
den Umgestaltungsprozess
der Seniorenwohnungen.**



V.l.n.r.: Marek Konietzny,
Andrea Bertram und Kathrin Gries

Der Altersaufbau einer Bevölkerung wird durch einschneidende demografische Ereignisse beeinflusst. In Deutschland gehören dazu die Geburtenausfälle während der Weltwirtschaftskrise und des zweiten Weltkriegs, das Geburtenhoch von Mitte der 1950er bis Ende und 1960er Jahre (Babyboom) und der anschließende Geburtenrückgang sowie das Geburtentief in Ostdeutschland im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung.

„Mit Blick auf genau diese Zielgruppe der Generation Babyboomer ist eine qualitative Neuausrichtung auf alle vorhandenen Zielgruppen altersgerechter Wohn- und Betreuungsangebote für unseren Verband unumgänglich und ein wichtiger Schritt. Die Aufgabenfelder ambulanter Betreuungsformen müssen ergänzend zu stationären Wohn- und Betreuungslösungen an den Bedürfnissen und Wünschen der Menschen vorangebracht

und neu gedacht werden“, erklärte Marek Konietzny, ehem. kaufmännischer Vorstand des Caritasverbandes. „Deshalb ist es uns wichtig, die bisherige Struktur zu verändern und die Seniorenwohnungen als eigenen Bereich losgelöst von den bisher zuständigen Seniorenhäusern zu führen.“

Die Führung des Bereiches Seniorenwohnungen hat zum 01.09.2022 verantwortlich Andrea Bertram übernommen. Bertram, selbst mit vielen Jahren Berufserfahrung in leitenden Positionen der Altenhilfe des Caritasverbandes, mit den Herausforderungen und Veränderungen in diesem Bereich vertraut, freute sich über die neue Aufgabe: „Selbständig in Gemeinschaft leben und bei Bedarf vorgehaltene Unterstützungsangebote in Anspruch nehmen zu können, ist der Grundgedanke für das Konzept der Seniorenwohnungen. Die bestehenden Angebote des Caritasverbandes zu erhalten und weiterzuentwickeln sowie neue Angebote in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Partnern zu

platzieren sehe ich als Schwerpunkt meiner Arbeit. Wohnen bedeutet ein „Zuhause“ zu haben und hat für mich etwas mit Lebensqualität, Sicherheit und persönlicher Zufriedenheit zu tun.“

„Genauso wie im Bereich der Seniorenhäuser sichern wir mit der neuen Struktur und einer übergreifend für das Thema verantwortlichen Person die sich ergebenden Synergieeffekte für alle Seniorenwohnungen“, freute sich auch Kathrin Gries, Fachbereichsleiterin Pflege und Wohnen. „Besonders glücklich bin ich, dass Andrea Bertram sich dieser Aufgabe annimmt. Neben ihren Erfahrungen in der Altenhilfe haben wir mit Frau Bertram einen analytisch denkenden und projekthaft arbeitenden Menschen für die Seniorenwohnungen gewinnen können. Der anstehende Transformationsprozess an die neuen Generationen der Nutzer*innen der Seniorenwohnungen unter Einbeziehung aller Akteure wird so mit guter Hand und ausreichend Herz gesteuert.“



Synergien...

auch in der ambulanten Pflege übergreifend nutzen

Bereichsleitungs-Wechsel in den ambulanten Pflegeteams und Senioren-Wohngemeinschaften.



V.l.n.r.:
Simone Vierschilling, Patrick Hügel und Kathrin Gries.

„Als logischer und bereits angekündigter nächster Schritt der Organisationsentwicklung im Fachbereich Pflege & Wohnen werden nach den Seniorenhäusern und Seniorenwohnanlagen nun auch die ambulanten Dienste als eigener Bereich organisiert“, erläuterte Kathrin Gries, Fachbereichsleiterin Pflege & Wohnen. „Hiermit wollen wir auch in diesem Bereich Synergien erzielen, Arbeitsprozesse optimieren und damit die ambulante Pflege stärken“, so Gries.

Als Bereichsleiterin für die Ambulante Pflege in den Sozialräumen Arnberg, Neheim, Hüsten und Sundern sowie den Hausnotrufdienst konnte **Simone Vierschilling** gewonnen werden. Frau Vierschilling hat als Verbundleitung der ambulanten Pflege Arnberg und Sundern bereits erste gemeinsame Synergien mit den Teams erarbeiten können, jetzt galt es diese Veränderungen auf die zwei weiteren Standorte Neheim und Hüsten für den gesamten Bereich nutzbar zu machen.

„Aber angefangen habe ich beim Caritasverband als Pflegeberaterin. Diese Aufgabe ist mir sehr wichtig, denn sie ist eine Schlüsselfunktion für ein gutes Zusammenspiel von Patient*innen und Mitarbeiter*innen. Wir wollen immer das optimale Leistungspaket für unsere Kundinnen und Kunden schnüren“, so Vierschilling. „Und die Umsetzung dieses Konzeptes in allen vier ambulanten Pflegediensten liegt mir sehr am Herzen.“

Um vor Ort immer einen kompetenten Ansprechpartner für alle Belange von Kund*innen und Mitarbeiter*innen zu haben, bekam jeder Dienst ein Team aus einer eigenen Standortleitung und einer Pflegeberatung, die gemeinsam mit den Teamleitungen die Organisation des jeweiligen Standortes koordinieren.

Als weiteren neuen Bereich wurden die Wohngemeinschaften zusammengefasst. Die besondere Stellung einer Seniorenwohngemeinschaft in Zeiten von fehlenden Pflegeplätzen und demografischem Wandel ist genauso wie die Seniorenwohnungen ein Handlungsfeld, dem ein besonderes Augenmerk in der Perspektivplanung des Fachbereiches gewidmet wird. Dieser Bereich wurde von Patrick Hügel verantwortet, der zuvor die ambulanten Dienste Neheim und Hüsten geleitet hat.



Andrea Bertram

Herr Hügel hat den Caritasverband Arnberg-Sundern zum 30.04.23 verlassen. Den Bereich der Wohngemeinschaften übernimmt **Andrea Bertram**, Bereichsleiterin Seniorenwohnungen, nun unter dem Dach **WOHNEN+.** ■

Synergien...

in Hauswirtschaft und Produktionsküche nutzen

Jana Schmidt und Björn Schmidt übernehmen koordinierende Leitungsfunktionen der Bereiche für die Seniorenhäuser St. Johannes Balve, St. Franziskus Sundern und St. Josef in Wickede.

Jeder Bereich muss gut organisiert sein und einen hohen Qualitätsstandard halten. Dafür ist im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses ein regelmäßiger Austausch und ein einrichtungsübergreifendes Arbeiten die beste Möglichkeit, sich auf hohem Niveau stetig weiterzuentwickeln.

Für diese Herausforderung und neue Aufgabe konnten zwei Mitarbeitende gewonnen werden, die bereits seit ihrer Ausbildungszeit im Caritasverband tätig sind und sich motiviert und mit guten Leistungen in ihrer beruflichen Laufbahn für diese Aufgabe qualifiziert haben.



Jana Schmidt, gelernte Hauswirtschafterin, übernahm 2020 die Leitung der Hauswirtschaft für das Seniorenhaus St. Franziskus in Sundern, 2021 dann selbige Verantwortung für das Balver Seniorenhaus St. Johannes.

Die Hauswirtschaft in den Seniorenhäusern kümmert sich um die Wäscheversorgung und stellt das Team des Pflegeservice, welches sich zum Beispiel um das Anrichten der Mahlzeiten auf den Wohnbereichen kümmert. Darüber hinaus umfasst dieser Aufgabenbereich auch die Koordination aller Hygiene- und Raumpflegethemen im Haus und direkte Zusammenarbeit mit dem Reinigungsdienstleister, der caritas integra gGmbH aus Arnberg – ein breites Aufgabenfeld mit ständig neuen Anforderungen für Jana Schmidt und ihre Teams.

Björn Schmidt, gelernter Koch, verantwortet seit 2019 die Produktionsküche des Seniorenhauses St. Josef in Wickede, 2021 kam das Seniorenhaus St. Franziskus in Sundern dazu, hier werden täglich über 250 Mahlzeiten sowohl für den internen Verbrauch aber auch für externe Kunden, wie Kindergärten produziert. In den Aufgabenbereichen Wareneinkauf, Qualitätssicherung der Lebensmittel und Speisen in allen Produktionsschritten, Gestaltung der Menüpläne bis hin zu der strukturierten Umsetzung des in Produktionsküchen erforderlichen Hygienemanagements kann Björn Schmidt nun mit seinen drei Teams vor Ort in die Optimierung und Weiterentwicklung der Arbeitsabläufe ins Detail gehen.



Beide Schmidts, übrigens nicht verwandt oder verschwägert, freuen sich auf ihren neuen Verantwortungsbereich: „Uns werden hier bei der Caritas immer wieder Möglichkeiten geboten uns fachlich aber auch persönlich weiterzuentwickeln und unseren Arbeitsplatz mit unseren Teams mit zu gestalten. Für uns ein Grund, warum wir seit der Ausbildung hier im Caritasverband richtig sind.“

Um den Bereich der peripheren Dienste weiter in diesem Sinne zu stärken, wird es zum 01.06.23 einen zusätzlichen Bereich im Fachbereich Pflege & Wohnen geben, in dem die Zentralküche, Wäscherei, Unterhaltsreinigung, Cafeteria und Hauswirtschaft organisiert sind. ■

Neues Jahr, neue Tagespflege!

Caritasverband auch in Neheim mit Tagespflege-Angebot präsent

Vierzehn Monate aufwendige Umbauarbeiten am früheren großen Kirchenschiff der Neheimer Pauluskirche waren notwendig, um aus der ehemaligen Kirche einen Begegnungsraum mit neuem Zweck zu erschaffen.





Die 1968 erbaute Pauluskirche beendete ihren ursprünglichen Zweck im Oktober 2018 mit einem feierlichen Gottesdienst, doch Treffpunkt und Gemeinschaft sind auch zukünftig die Hauptaufgabe dieser Räume.

„Wir freuen uns sehr, dass wir genau hier unsere neue Tagespflege im Januar eröffnen durften“, erklärte Sandra Than, Leitung der Tagespflege Pauluskirche Neheim. „Alles ist selbstverständlich barrierefrei umgebaut, wir haben eine gemütliche große Wohnküche und drei weitere Nebenräume, in denen wir zusammen aktiv und kreativ den Tag gestalten oder auch mal ein Püschchen machen können.“

In einem gemeinsamen Wortgottesdienst hatten Herr Diakon Herbert Rautenstrauch und Herr Pfarrer Udo Arnoldi die Stätte der Tagespflege und die Gäste gesegnet. Diakon Herbert Rautenstrauch beschrieb die derzeitige Nutzung: „Zusammensein, Aktivitäten in Gemeinschaft und die Sorge für alte Menschen ist eine gemeinsame Aufgabe von Kirche und Gesellschaft.“

Dieser Sorge wird mit der Tagespflege Pauluskirche in Neheim Rechnung getragen. 18 Tagesgäste, die in der Tagespflege gemeinsam den Alltag miteinander verbringen, zusammen frühstücken, zu Mittag essen und Kaffee trinken, werden hier viel schöne Zeit miteinander – und mit den Mitarbeitenden des Caritasverbandes verbringen.

Pfarrer Udo Arnoldi sprach über die Geschichte der ehemaligen evangelischen Kirche, die bis vor vier Jahren für Gottesdienste genutzt worden war. Frau Than freute sich über das Geschenk, das Herr Arnoldi dazu mitgebracht hatte. Er selbst hatte Informationen über die Pauluskirche in einem kleinen Buch zusammengestellt, das er Frau Than überreichte.

Die Nutzung der ehemaligen Kirche als Begegnungsstätte beschrieb Pfarrer Udo Arnoldi: „Tagespflege ist Wohngemeinschaft auf Zeit – von Montag bis Freitag. In dieser Zeit gibt es viele Erlebnisse für die Gäste und Mitarbeiter*innen, wie z.B. die Besuche vom Kindergarten gleich nebenan, Spiele, eine Zeitungsrunde und Aktionen außer Haus sowie ein täglich wechselndes buntes Programm aus Bewegung, Gedächtnistraining und vielen Aktivitäten zu verschiedenen Themen.“

Dankbarkeit wurde an diesem Tag großgeschrieben. Dankbarkeit für diesen hellen, freundlichen und fröhlichen Ort und für das offene Miteinander. Nach einem gemeinsam gesungenen „Lobe den Herren“ ließ man sich bei angeregten Unterhaltungen Häppchen und Getränke schmecken. ■

Mit Schlodderbuxe, roter Nase und Empathie

Wie „Clowns“ Lachfalten in Gesichter zaubern



Nervös knibbelt sie an ihrem Taschentuch. Legt es nicht aus der Hand. „Es wäre besser, wenn ich tot wäre“, sagt sie. Nicht das Einzige, das verrät, dass es der Dame in diesem Moment nicht gut geht. Traurige Augen, rot umrandet. Honigblond gefärbtes Haar ummantelt ihr Gesicht. Kurz und gelockt. Ein paar Fältchen lassen sich sehen. Dann, wenn sie ihre Stirn runzelt.

„**Ich bin ja auch schon alt**“, sagt sie, „**80.**“
 „**Stolzes Alter!**“
 „**Ja, ich habe viel Schönes und Schlechtes erlebt.**“

Kurz darauf fragt sie die Pflegekraft:

„**Wie lange bin ich hier eigentlich schon?**“
 „**Joa, so drei Jahre!?**“
 „**So lange schon. Und es war noch keiner da.**“

Kein lustiger Einstieg für die ehrenamtliche „Flotte Lotte“, alias Melanie Wiesen. Sie ist Humorbotschafterin und das erste Mal dabei, wenn „die Clowns“ das Seniorenhaus St. Franziskus des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern besuchen. Im Schlepptau „Mia Mumpitz“ (Julia Wille), „Nini“ (Britta Heimes-Kästner) und „Pauline“. Zu viert zaubern sie Lachfalten. Alle haben an der Caritas Humorschulung teilgenommen, die es seit 2016 jährlich in Arnsberg/Sundern gibt. Julia Wille führt diese Schulungen mittlerweile selbst durch – gemeinsam mit Christian Bach.

Einfach da sein, einfach zuhören. Humor funktioniert gerade nicht. Nicht einmal die rote Nase löst die traurige Dame von ihren negativen Gedanken. Darum geht es aber auch nicht. „Wir müssen nicht immer lustig und gut gelaunt herangehen“, erklärt Humorbotschafterin Pauline, „einfach da sein, einfach zuhören. Das hilft den Menschen auch.“ Die flotte Lotte erkennt dies und reagiert prompt. Geht in die Hocke, schaut der Dame ins Gesicht und sagt nichts. Hört einfach zu.

Pauline arbeitet auch hauptamtlich im Seniorenhaus St. Franziskus. Darf sogar während ihrer Arbeitszeit einmal im Monat als Humorbotschafterin aktiv sein. Anfangs hatte sie Sorge, dass ihre Kollegen und Kolleginnen da kein

Bild links: Die Humorbotschafterinnen Flotte Lotte (Melanie Wiesen), von links, Pauline, Nini (Britta Heimes-Kästner) und Mia Mumpitz (Julia Wille) besuchen das Caritas Seniorenhaus St. Franziskus in Sundern und zaubern Lachfalten in die Gesichter der älteren Menschen. ©Thora Meißner/WP



Die beiden Humorbotschafterinnen „Flotte Lotte“ und „Pauline“ tragen unter ihren roten Nasen Masken. Denn sie sind sehr nah am Menschen. Sowohl körperlich als auch mental. ©Thora Meißner/WP



Als die Dame die Humorbotschafterin Mia Mumpitz sieht, entführt sie sie direkt in die Weiten der Flure. Sie läuft sehr gerne und trinkt später noch mit Nini einen Tee.
©Thora Meißner/WP



Verständnis für hätten. „Völlig ohne Grund, denn ich wurde auch als Pauline super angenommen – als Bereicherung.“ Mia Mumpitz arbeitet ebenfalls im sozialen Bereich, genauso wie die Flotte Lotte. Nur Nini kommt aus einem völlig anderen Berufszweig. Arbeitet bei der Stadt Arnsberg. „Dieses Ehrenamt ist eine Art Ausgleich für meinen ansonsten eher weniger mit sozialer Arbeit verknüpften Beruf.“

Flotte Lotte sitzt nun schweigend bei der traurigen Dame. Sie legt die Hand auf ihr Knie. Ohne etwas zu sagen. Ohne verwirrende Reaktionen. Aber vor allem: ohne Wertung. Stille herrscht. Aus einer anderen Ecke des Raums ertönt ein Lachen. Nini und ein älterer Herr sitzen auf der Couch. Singen fröhlich Martinslieder. Miteinander schwofen sie hin und her. „Es gibt kein festes Programm“, sagt Mia Mumpitz, „Wir schauen, was los ist und gehen mit.“ Gemeint ist, dass eine gewisse kreative Spontantität gefragt ist. „Vor allem, wenn wir bettlägerige Bewohnerinnen und Bewohner besuchen, ist Fingerspitzengefühl gefragt. Menschlichkeit. Empathie.“

Genau das lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Humorschulung. Den Umgang mit älteren Menschen. Den Umgang mit an Demenz erkrankten Frauen und Männern. „Man lernt auch viel über sich selbst“, sagt Nini. Lerne seine eigenen Grenzen kennen – und auch die der eigenen Rolle. Ein „Clown“ habe keine Hemmungen und dürfe ganz anders auf die Menschen zugehen, sie teilweise sogar umarmen. „Natürlich gibt es auch Menschen, die grundsätzlich keine Clowns mögen“, ergänzt Pauline, „oder sogar Angst haben!“ Es gehe also immer auch darum zu erkennen, was dieser älteren Person gerade guttut und was nicht.

Rabimmel, rabammel, rabumm Drei Herren beobachten an verschiedenen Tischen sitzend die vier Humorbotschafterinnen. Eine Dame hält ein Mittagsschläfchen. Scheint vom Besuch nichts mitzubekommen. Ihren Donut und ihren Tee rührt sie nicht an. Mittendrin sitzt eine etwas jüngere Dame. Springt direkt auf, als sie Mia Mumpitz sieht und entführt sie in die Weiten der Flure. Stockernst. Verzieht kaum eine Miene. Ihre Sätze wirken trocken. Scheinbar ohne Gefühl. Doch sie zeigt, wie sehr sie die Nähe der Humorbotschafterin schätzt. Denn Hand in Hand laufen sie und Mia Mumpitz hin und her.

Pauline hat sich einem älteren Herrn angenommen, versucht ihn zum Essen zu animieren. Nur stückweise funktioniert es. Indes ertönt „Rabimmel,

rabammel, rabumm“ aus dem Flur. Mia Mumpitz und ihre Begleitung singen. In der Ecke nimmt ein Ballonhund auf der Couch Platz – und natürlich bekommt er einen Namen. „Franz-Josef“, sagt der Mann, „der Köter heißt genauso wie ich.“ Nini lacht. Kurze Zeit später heißt der Ballon-hund Max. Mia Mumpitz kommt dazu. Ihre Schlotterbuxe soll auch einen Namen bekommen. Sie entscheidet sich für Franz-Josef. Der Mann lacht.

Spontan ohne Plan, aber mit Herz und Verstand. Das ist es, was die Humorbotschafterinnen und -botschafter ausmacht. Daher lernen sie innerhalb der Humorschulung auch, sich in ihrer Rolle wohlfühlen. Dies sei die große Voraussetzung, erklärt Pauline. Aber auch, die Tiefs und Hochs mitzunehmen – genau herauszukristallisieren, was die Bewohnerin oder der Bewohner gerade braucht. Das könne auch mal „nichts“ sein. „Es ist sehr wichtig, sich innerlich darauf einzustimmen“, sagt Mia Mumpitz, „ebenso aber auch authentisch zu sein.“ Ginge es ihr selbst an diesem Tag nicht so gut, müsse sie nicht „die gute Laune“ mimen, sondern könne sich auch mal einen Tipp von den älteren Menschen geben lassen. „Sie freuen sich sehr, wenn sie selbst mal einen Rat geben können.“

Plötzlich duftet es nach Frischgebackenem. Einige Bewohnerinnen und Bewohner folgen den vier Humorbotschafterinnen ins Erdgeschoss des Seniorenhauses St. Franziskus. In ihm leben aktuell 62 Menschen. Nur wenige sitzen gemeinsam am großen Tisch, um die leckeren Kekse und den wohltuenden Tee zu genießen. Und mittendrin: Mia Mumpitz, die ihre Modellierballons auf dem Tisch ausbreitet und beginnt, Figuren zu kreieren. Auch die anfangs traurige Dame ist dabei. Sitzt direkt neben Mia Mumpitz. Sie ergattert den ersten Ballon. Es scheint, als habe ihr dies ein kleines Lächeln entlockt.

Kurze Zeit später große Aufbruchstimmung. Die Messe beginnt in Kürze. Die Damen und Herren möchten teilnehmen. Mia Mumpitz, Pauline, Nini und die flotte Lotte haben auch diesmal wieder ihr Bestes gegeben, um den Menschen im Seniorenhaus eine Freude zu bereiten – nicht kitschig, keineswegs albern und absolut auf Augenhöhe.

Auch Anna Skoczynski ist zufrieden. Sie ist die Haus- & Pflegedienstleitung und steht absolut hinter diesem Projekt. „Im Alltag ist diese intensive Betreuung und der damit verbundene Zeitaufwand nicht immer möglich“, sagt sie, „daher unterstützte ich dieses Projekt sehr gerne.“ ■

Text und Fotos: Thora Meißner/WP





Seniorenreisen

Mit dem Caritasverband auf

Seit fast 30 Jahren bietet der Caritasverband Reisen für Seniorinnen und Senioren an, mehr als doppelt so lang gibt es die Kinder- und Jugendfreizeit.

Im Bereich der Seniorenreisen gibt es eine Mischung aus näheren und entfernteren Zielen, aus Erholung und Aktivurlaub. Je nach Interesse und Möglichkeit, ist für jede*n ein passendes Angebot dabei.

Ansprechpartnerin für den Bereich der Seniorenreisen ist **Klaudia Friedrich**, die federführend die Seniorenreisen beim Caritasverband Arnberg-Sundern organisiert. In einem Interview stellt sie das Thema näher vor.

In welche Regionen bieten Sie Reisen an?

„Vom Caritasverband Arnberg-Sundern wurden im Jahr 2022 Reisen zu folgenden Destinationen angeboten: Bad Westernkotten, Nordseeinsel Wangerooge, Bad Driburg, Bad Kissingen und eine Weihnachtsfreizeit nach Bad Driburg. Jede Reise beinhaltet ein individuelles Programm.“

Wann finden die Reisen statt?

„Die Reisen finden im Zeitraum von Juni bis Oktober statt, die Weihnachtsfreizeit im Dezember/Januar.“

Warum ist das Reisen im Alter so wichtig?

„Jeder Mensch braucht Zeit für Erholung und Entspannung, ein Tapetenwechsel tut in jedem Alter gut. Auf unseren Fahrten sind die Menschen aktiv und selbstbestimmt. Gleichzeitig können sie an der Gemeinschaft teilhaben, neue Bekanntschaften schließen oder nette Menschen aus

den vorigen Reisen wiedertreffen. Die Seniorinnen und Senioren erleben bei uns eine gute Zeit, raus aus dem Alltag. Die Seniorenreisen sind vor allem sehr beliebt bei älteren Menschen, die nicht mehr alleine reisen möchten.

Auf den Reisen entstehen neue Kontakte, die oft über viele Jahre halten. Alte Erinnerungen werden aufgefrischt, da die Teilnehmenden die Reiseziele teilweise schon aus der Vergangenheit kennen.“

Wie gestaltet sich das Rahmenprogramm auf einer Reise?

„Mit Spieleabenden, Gymnastik, Gesprächsrunden, gemütlichem Beisammensein und schönen Ausflügen sind die Teilnehmer*innen bei den Seniorenfreizeiten bestens versorgt. Es wird besonders darauf geachtet, jede und jeden zu integrieren, die oder der das auch möchte, damit sich niemand einsam fühlt. Trotzdem sind natürlich alle Angebote freiwillig und können individuell genutzt werden, aber die Erfahrung zeigt, dass diese gerne und von allen Mitreisenden wahrgenommen werden.“

Gibt es einen Favoriten bei den Reiseangeboten?

„Die Weihnachtsfreizeit wird stark nachgefragt. Besonders für alleinstehende Seniorinnen und Senioren ist das Angebot sehr attraktiv, um über Weihnachten in Gesellschaft zu sein. Einsamkeit ist gerade hier ein wichtiges Thema.

Manche Teilnehmenden möchten auch ihren Familien gerade zu dieser Zeit nicht zur Last fallen. Sie freuen sich, wenn sie dann in Gesellschaft schöne Weihnachtstage und Silvester verbringen können. Auch die Angehörigen der Mitreisenden haben dadurch selbst einmal eine Auszeit, in der die Eltern (bzw. ein Elternteil) gut versorgt sind, das wis-



Reisen gehen bedeutet Erholung, Aktivität und Gemeinschaft

sen sie sehr zu schätzen. Sehr beliebt sind außerdem unsere Reisen an die See, hier sind die Plätze oft recht schnell ausgebucht.“

Wie gestaltet sich die Organisation?

„Die angebotenen Reisen werden komplett vom Caritasverband Arnsberg-Sundern geplant und organisiert. Vom Reiseziel über Unterkunft, Verpflegung bis hin zum Programm wird alles vom Team ausgesucht und gebucht. Auch der Transfer mit Reisebussen und Fähren wird aus Arnsberg organisiert.“

Die Reisen werden von geschulten Betreuer*innen geleitet, die jederzeit ein offenes Ohr für „ihre“ Schützlinge haben. Dies sind erfahrene, ehrenamtlich tätige Personen. Ihr Engagement wissen wir sehr zu schätzen und auch die Reisenden bringen ihnen eine große Wertschätzung entgegen.“

Erzählen Sie uns ein bisschen zum Hintergrund, wie entstand dieser Dienst?

„Seit 1986 bietet der Caritasverband Arnsberg-Sundern regelmäßig Seniorenreisen an, das Angebot ist über die Jahre den Bedarfen der Reisenden angepasst und stetig ausgebaut worden.“

In den letzten Jahren nahmen durchschnittlich zwischen 70 und 80 Personen an unseren Reisen teil. Die Reisen werden weiterhin sehr gut angenommen, sogar während der Pandemie war es möglich zu bestimmten Zeiten Reisen anzubieten. Aktuell ist die Nachfrage natürlich wieder stärker.“

Welche Kosten kommen auf die Teilnehmer*innen zu?

„Für eine Reise von 10-14 Tagen betragen die Kosten ca. 1.500,- bis 1.995,- € pro Reise und Person. In diesen Kosten ist alles enthalten, z.B. die Busfahrt, Übernachtung

mit Halb- oder Vollpension, Betreuung, Ausflüge vor Ort usw. Je nach Einkommen können wir auch Zuschüsse für einzelne Mitreisende beantragen. Anfragen zu möglichen Zuschüssen behandeln wir selbstverständlich vertraulich. Am besten einfach einmal vorbeikommen im Caritashaus Arnsberg und sich beraten lassen.“

Können Sie uns noch von einem besonderen Erlebnis aus den Reisen erzählen?

„Das Besondere an unseren Reisen sind die Bekanntschaften und Freundschaften, die dort geknüpft werden. Oft hören wir, dass die Kontakte zuhause in Arnsberg oder Sundern weiter gepflegt werden und die Zeit bis zur nächsten gemeinsamen Reise mit Freude überdauern. Dies schafft wieder mehr Lebensqualität in einem Lebensabschnitt, der sonst nicht selten auch durch Einsamkeit geprägt ist. Häufig kommen die Teilnehmenden zwischendurch auf ein Pläuschchen bei uns im Caritashaus vorbei und vertrauen uns auch ihre Sorgen und Nöte an. So wirken unsere Reisen rund ums Jahr, und das ist sehr schön zu sehen.“

Seniorenreisen beim Caritasverband

Ansprechpartnerin:
Klaudia Friedrich
 Caritashaus Arnsberg
 Clemens-August-Str. 15
 59821 Arnsberg
 Tel.: 02931-54505 17
 k.friedrich@caritas-arnsberg.de





Erfolgsgeschichte Jobcoach

Abdul Hadi ist 16 Jahre alt, als er im Jahr 2014 in der Bundesrepublik Deutschland einreist.

Zunächst kommt er in Bayern an und findet dort für die nächsten zwei Jahre einen sicheren neuen Lebensort. Rasch hat der junge Afghane, der als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling über die Balkanroute nach Deutschland gekommen ist, einen Schulabschluss erlangt und kann sich über ein Praktikum für eine Einstiegsqualifizierungsmaßnahme (EQJ) als Kfz-Mechatroniker empfehlen. Diese beginnt er, doch dann wird es für ihn komplizierter. Sein EQJ muss er abbrechen, zudem wird er im Jahr 2017 von den Ausländerbehörden nach Nordrhein-Westfalen verlegt. Hier muss er, nach wie vor auf sich allein gestellt, wieder von vorn beginnen. Nach einiger Zeit kann er einen Integrationskurs belegen, den er im Jahr 2019 mit einem B1 Deutsch-Zertifikat erfolgreich abschließt. Danach beginnt für den engagierten jungen Mann eine Odyssee aus Hilfsarbeitertätigkeiten in Unternehmen oder als schlechtbezahlter Zeitarbeiter. Eine Perspektive zeichnet sich für ihn nicht ab.

An dieser Stelle kommt für Abdul Hadi das Landesprogramm „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ genau richtig. Die gemeinsam von den Ministerien für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) und für Kinder, Jugend, Familie, Flucht und Integration (MKJFFI) ins Leben gerufene Initiative richtet sich an junge Menschen zwischen 18 und 27 Jahren mit Migrationshintergrund. Zudem müssen die in Frage kommenden jungen Menschen eine tendenziell eher schlechte Bleibeproggnose haben – sprich, sich im Aufenthaltsstatus „Gestattung“ oder „Duldung“ befinden. Denn in diesem Fall sind ihnen zunächst Zugänge zu Unterstützungsangeboten der Arbeitsförderung verwehrt oder nur eingeschränkt verfügbar, sodass eine Integration deutlich

erschwert wird. Hier setzt das Landesprogramm an und möchte Zugänge schaffen – die sprachliche und berufliche Qualifizierung ermöglichen, aber auch andere Themen, die maßgeblich für die Integration sind, werden mit in den Blick genommen.

Begleitung und Befähigung

Das Coaching als einer der Förderbausteine bietet den teilnehmenden Klient*innen eine niederschwellige und individuelle Begleitung an. Seit 2021 ist das Coaching auch beim Caritasverband Arnberg-Sundern e.V. angesiedelt, eine Vollzeitstelle, die sich auf die Kommunen Arnberg und Sundern aufteilt. Pro Kommune hat das Coaching jeweils zehn Kontakte zu Klient*innen im Monat nachzuweisen. Diese vergleichsweise geringe Anzahl an zu dokumentierenden Kontakten schafft die Möglichkeit einer zeitintensiven Betreuung der jeweiligen Coachees.

Auch Abdul Hadi befindet sich seit Sommer 2021 im Coaching. Zunächst fanden die Kontakte bei ihm zu Hause statt. Es ging darum, eine Vertrauensbasis zu schaffen und einen individuellen Weg zu entwickeln, der sowohl seinen Vorstellungen entspricht, der aber entsprechend seiner individuellen Ressourcen auch realistisch ist. Abdul Hadi hatte seit jeher den Traum, eine Ausbildung zum Kfz Mechatroniker zu machen. Seine Grundlagen waren mit B1 Zertifikat, abgelegtem Schulabschluss und bereits begonnenem EQJ in Bayern gar nicht schlecht. So galt es dann zunächst, die zu sichten, Ausbildungsmessen zu besuchen und auch alternative Berufe herauszufiltern. Zahlreiche Termine folgten, Lebenslauf erstellen, Bewerbungen formulieren, Stellen suchen. Immer in enger Abstimmung miteinander und

mit in Eigenverantwortung zu erledigenden Aufgaben für den jungen Mann. Als sich nach einigen Wochen nur wenige Rückmeldungen ergaben, überwiegend negativer Natur, galt es den Mut nicht zu verlieren und weiter zu machen. Und dies sollte sich auszahlen.

Im Februar 2022 ergab sich die Möglichkeit des Probearbeitens in einem Arnsberger Autohaus. Dies entpuppte sich als so fruchtbar, dass das Unternehmen direkt begeistert war von der Idee, das in Bayern begonnene EQJ hier fortzusetzen. Das Organisatorische wurde zwischen Jobcoach, der fördernden Agentur für Arbeit, Betrieb, Ausländerbehörde, Schule und Klient geregelt und so konnte Abdul Hadi sein EQJ zum 01.03.2022 starten. In regelmäßigen Abständen fanden Treffen des Jobcoaches im Betrieb und auch mit der Berufsschule statt. Etwaige Probleme hätten so umgehend thematisiert, Defizite erkannt und offene Fragen beantwortet werden können. Bei vermeintlich einfachen Dingen, wie der Erstattung von Fahrtkosten, gab es Hilfestellung seitens des Jobcoaches – auch damit Abdul Hadi sich voll und ganz auf seine Aufgabe fokussieren konnte.

Win-Win-Situation für Ausbildungsbetrieb

Der Betrieb war schlussendlich so glücklich mit Abdul Hadi, dass ihm zum 01. September eine Ausbildung angeboten wurde. Für die Dauer seiner Ausbildungszeit konnte Hadi, auch mit Unterstützung des Coachings, bei der Ausländerbehörde eine Ausbildungsduldung erhalten. So muss er nicht alle drei Monate um die Verlängerung seiner Papiere bitten. Um die Berufsschule besser bewerkstelligen zu können, erhält der angehende Kfz Mechatroniker mittlerweile von der Bundesagentur für Arbeit geförderten Stützunterricht, zudem finanziert ihm der Betrieb noch einen Sprachkurs bei der VHS. Aufgabe des Jobcoachs ist hier die Begleitung, die Koordination von Hilfen und das, im Optimalfall, rechtzeitige Erkennen und Intervenieren bei Problemsituationen.

Abdul Hadi ist ein Paradebeispiel für den Erfolg des Coachings innerhalb des Landesprogramms. Durch die Möglichkeit der engmaschigen und niederschweligen Begleitung besteht die Möglichkeit, vieles gemeinsam mit den Klient*innen zu erreichen, auf viele Dinge zu schauen, die jungen Menschen, insbesondere wenn sie sich in einem fremden Land neu einfinden und orientieren müssen, unbekannt sind. Als Grundlage einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Coach und Coachee darf zu allererst die Bildung einer Vertrauensebene gesehen werden. Erst wenn dies gelingt, treten Themen an die Oberfläche, welche für die Klient*innen wirklich wichtig sind.

Integration durch Sprache und (Aus-)Bildung

Davon ausgehend, dass die Integration in die Gesellschaft am ehesten durch Erwerb von Sprache, sowie Teilhabe an (Aus-)Bildung und Arbeit gelingt, möchte das Landesprogramm besonders für diese Bereiche Zugänge schaffen und junge Menschen fördern. Durch die Bildung einer vertrauensvollen Ebene der Zusammenarbeit kommen innerhalb des Coachings fallspezifisch auch oft andere Themen an die Oberfläche, z.B. Suchtproblematiken, finanzielle Schieflagen, Verbraucherfragen wie Verträge mit Energieversorgern oder auch das Erlangen von Kindergartenplätzen. Daher bringt das Coaching auch immer eine sozialpädagogische Verantwortung mit sich. Vielmals erweist sich hier die Netzwerkarbeit und die Kooperation mit anderen Einrichtungen wie Behörden, Bildungsträgern oder Trägern der sozialen Arbeit als sinnvoll.

Das Klientel im Coaching ist bunt gemischt: junge alleinstehende Männer, ganze Familienverbände, Menschen mit diversen körperlichen oder geistigen Handicaps oder alleinerziehende junge Mütter – alles in Kombination mit divergierenden kulturellen Herkünften und jeweils mit ganz unterschiedlichen Bildungsgraden. Dies erfordert einen sehr individuellen Blick auf die jeweilige Person und die Erarbeitung eines individuellen Plans für die persönliche Entwicklung. An dieser Stelle zeigt sich oft, dass die Bildungsstandards aus den jeweiligen Herkunftsländern nicht mit den hiesigen Erwartungen kompatibel sind und die Klient*innen den Anforderungen an das System im ersten Moment nicht entsprechen. Oftmals erscheint eine Ausbildung als unerreichbares Ziel – dennoch gilt es an dieser Stelle Ideen zu entwickeln und Möglichkeiten auszuloten wie die- oder derjenige sich dann mit Entwicklungsperspektive am Arbeitsmarkt platzieren kann. In enger Kooperation mit engagierten Unternehmen ergeben sich oft auch innerbetriebliche Möglichkeiten der Qualifizierung. Dies schafft eine enge Bindung zum Unternehmen und trägt einen erheblichen Teil dazu bei, auch über diesen Weg erfolgreiche Integration zu schaffen.

Leider läuft das Landesprogramm „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ zum 30. Juni 2023 aus – eine Fortführung des Bausteins Coaching innerhalb eines anderen Rahmens ist zwar immer wieder an die fördernden Ministerien herangetragen worden, leider aber nicht umgesetzt worden. Durch die niederschwellige, individuelle und zeitintensive Begleitung der jungen Menschen ist ein fruchtbarer Beitrag zu gelebter Integration in unsere Gesellschaft gelungen. ■

Text: Daniel Bünfeld

Das

Mehr- generationen- haus

Aushängeschild der diakonischen Caritas in Arnsberg

Nach einer Zeit mit viel Unsicherheit und einschneidenden Einschränkungen konnte das Jahr 2022 im Mehrgenerationenhaus endlich wieder unter normalen Bedingungen starten.



Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die in den Jahren zuvor schon Angebote gemacht hatten und durch Corona ausgebremst worden waren, standen schnell wieder in den Startlöchern und waren froh, dass ein Programm wieder möglich war. Alle Angebote, die in den Jahren zuvor angeboten wurden, konnten so nach der Corona-Zwangspause wieder aufgenommen werden, einige neue Angebote kamen außerdem hinzu. Auch die Besucherinnen und Besucher fanden den Weg zurück ins Mehrgenerationenhaus und füllten das Haus schnell wieder mit Leben.

Am Beispiel der Seniorinnen Grete und Waltraud möchte ich die Möglichkeiten im MGH lebendig werden lassen:

Grete, ehemalige Grundschullehrerin, lebt alleine und kommt montags zur Brutzelküche, weil sie zu Hause nicht gerne alleine kocht und Essen in Gemeinschaft einfach schöner ist. Um 12 Uhr treffen ca. 12 weitere Besucher*innen ein, werden von unserer Kochfrau Ingrid herz-

lich begrüßt und gleich mit Arbeitsaufträgen an die Arbeit gebracht. Nach dem Hände waschen müssen Kartoffeln geschält werden, Zucchini werden gewürfelt und Wolfgang steht wie immer bereit, um die Zwiebeln zu schneiden. Irmgard hat wieder frische Kräuter aus ihrem eigenen Garten mitgebracht. Schon bald duftet es lecker und es wird Zeit den Tisch zu decken.

Warme Suppe – auch für die Seele

Pünktlich um 13.00 Uhr sitzen alle am Tisch und aus dem riesigen Suppentopf wird eine leckere Kartoffelsuppe serviert. Zum Essen ist auch Gretes Freundin Waltraud gekommen. Kochen helfen kann sie nicht, weil sie fast blind ist, aber das Essen in Gemeinschaft tut ihr gut, darum kommt sie wie viele andere auch, und genießt das fertige Ergebnis auf dem Teller. Nach dem Tischgebet essen hier fast 30 Menschen in Gemeinschaft und man hört zwischen leichtem Schmatzen gemütliches Gemurmel. Auch einige Ukrainer*innen haben sich dazu gesellt und durch das ge-

meinsame Zubereiten wieder ein paar Worte Deutsch dazu gelernt. Besonders wichtig ist aber der Kontakt mit den anderen Besuchern und Besucherinnen, und die Verständigung klappt mit Händen, Handy und Füßen.

Die Suppe in dem großen Topf reicht für alle und falls noch etwas übrigbleibt, gibt es Einmachgläser, um sich eine Portion mit nach Hause zu nehmen. Da das Zusammensitzen so gemütlich ist, gibt es nach dem Essen noch einen Kaffee und etwas Kuchen. Es entstehen interessante Gespräche über Gott und die Welt – über Kleinigkeiten und bewegende Themen, gelacht wird sowieso. Gegen 15 Uhr löst sich das Treffen wieder auf, nachdem auch die Küche wieder in Ordnung gebracht ist.

Wenn um 17 Uhr die Teilnehmenden des Gitarrenkurses ins Mehrgenerationenhaus kommen, duftet es oft noch lecker und es wird gerätselt, welche Suppe es wohl an diesen Montag gegeben hat.

Wertvolle Begegnungen

Das Konzept der offenen Treffs zieht sich weiter durch die ganze Woche. Am Dienstag lädt das „Café Zeitlos“ mit kreativen Angeboten zum Zuschauen oder Mitmachen ein, am Mittwoch ist das „offene Singen“ durchgestartet mit inzwischen mehr als 20 Sängern und Sängerinnen. Ein Auftritt beim Nachbarschaftsfest am 5. Mai 2023 wird die erste Premiere in der Öffentlichkeit sein. Nach dem Singen warten schon frische Waffeln als Einstieg in den Spielenachmittag, an dem auch der „Welt Laden“ geöffnet ist.

Weiter geht es am Donnerstag mit dem Gedächtnistraining und dem anschließenden „Hobby-Treff“. Hier gibt es immer wieder Abwechslung im Programm, mal ein Vortrag zu Meditationstechniken, mal ein Quiz-Nachmittag oder ein kreatives Angebot.

Der Freitag startet mit einem internationalen Frühstück, das von einigen ukrainischen Besucher*innen selbstständig organisiert wird. Dieser für alle offene Begegnungs-Treff ist im Frühjahr nach einer entsprechenden Anfrage der Stadt Arnsberg in Kooperation mit Eva Hagedorny von der Migrationsberatung für Erwachsene entstanden. Hier finden besonders geflüchtete Menschen Gemeinschaft und auch

Unterstützung. Am Nachmittag startet dann ab 16.00 Uhr die „Digitale Beratung“, ein offenes Angebot für alle, die wieder einmal am Handy, Tablet oder Laptop verzweifeln.

Wie an allen anderen Tagen auch, sind die Angebote kostenlos und ohne Anmeldung. Jede*r ist herzlich willkommen und neue Ideen werden möglichst schnell umgesetzt. Ergänzt wird das Angebot der „offenen Treffs“ durch verschiedene Kurse, wie z.B. der Gitarrenkurs und der Gymnastikkurs am Montag, Stuhlgymnastik und Tai Chi am Dienstag und vieles mehr.

Durch weitere Projektmittel konnte 2022 auch eine Unterstützung für Kinder und Jugendliche angeboten werden. So fanden Schüler*innen der Berufsschule, Grundschulkin-der und Familien mit unterschiedlichen Förderbedarfen den Weg in das MGH.

Gelebte Integration

In den verschiedenen offenen Treffs gelingt kultur- und generationenübergreifende Integration immer besser und auch das neu gestartete internationale Kochen wird immer beliebter. Hier kochen jeweils 6 deutsche und 6 internationale Besucher*innen gemeinsam, damit ein echter Austausch beim Zubereiten der Speisen möglich ist. Gemeinsam kochen, die deutsche Sprache lernen, nette Menschen treffen und gut essen – diese Kombination sollte man sich nicht entgehen lassen.

Ein besonderer Anziehungspunkt ist das „Verschenke-Regal“. Kleidung, Kochgeschirr, Deko und alles, was gut erhalten verschenkt werden kann, ist hier zu finden. Geben und Nehmen, so wie jeder kann. Gerade für Menschen auf der Flucht, die so viel zurücklassen mussten, bietet dieser Ort eine kleine Hilfe.

Es „menschelt“ in diesem Haus im besten Sinne, fast 160 Menschen kommen jede Woche, erleben Gemeinschaft und Begegnung. Menschen möchten wahrgenommen werden, mit ihren Wünschen und Talenten, auch mit ihren Sorgen, sie suchen den Austausch und finden hier vielleicht ein kleines Stück Zuhause. ■

Text: Christiane Linn

Mehrgenerationenhaus Arnsberg
Hellefelder Str. 15 (am Kirchhof Liebfrauen)

Ansprechpartnerin: Christiane Linn
Telefon: 02931 5450510
christiane.linn@caritas-arnsberg.de





Cari-Cent

eine Aktion von Mitarbeitenden für Mitarbeitende

Jeder kann unverschuldet in Not geraten. Die Mitarbeitenden unseres Caritasverbandes, die ein solcher Schicksalsschlag trifft, können mit schneller und unbürokratischer Hilfe rechnen – und zwar von ihren eigenen Kollegen. Sie möchten mehr erfahren und auch an der Aktion Cari-Cent teilnehmen?

Weitere Infos rund um die Aktion finden Sie hier:

www.caritas-arnsberg.de/cari-cent oder
durch scannen des QR-Codes. ■



Freizeitbad Nass

Maßnahme zur Erhaltung und Verbesserung der Gesundheit unserer Mitar- beiterinnen und Mitarbeiter

Um neben statistischen Werten auch die tatsächlichen Bedarfe im Blick zu haben, hat der Caritasverband Arnberg-Sundern in einer Pilotphase freien Eintritt in das Freizeitbad Nass gewährt und die Nutzung ausgewertet. Des Weiteren wurden in Vorbereitung auf das Gesundheitsangebot im Jahr 2022 erste Schnupperkurse für präventive Maßnahmen zur Erhaltung der Gesundheit angeboten. Dabei konnte sich der Verband auf den neu gewonnen Partner, das Freizeitbad Nass, verlassen.

Freier Eintritt in das Freizeitbad Nass

Für die Mitarbeitenden wurde zu den Sondertarifzeiten ein kostenloser Eintritt in das Freizeitbad Nass im Jahr 2021 eingeführt und im Jahr 2022 weiter fortgesetzt. So können die Mitarbeitenden zu den Sondertarifzeiten das Schwimmangebot im Freizeitbad Nass weiterhin kostenlos nutzen. Durch den freien Eintritt im Nass wird konsequent die Förderung der Gesundheit unserer Mitarbeitenden verfolgt.

Kostenlose Schnupperkurse im Freizeitbad Nass

Ab November 2021 konnten erste kostenlose Schnupperkurse als Pilotphase im Freizeitbad Nass angeboten werden. Die Kursangebote dienten zu einem ersten Kennenlernen der Angebote. Im Jahr 2022 wurden dann die Gesundheitskurse angeboten, die nach der Auswertung der Daten, Fakten und Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden eine sinnvolle Unterstützung zur Verbesserung und Erhaltung der Gesundheit unserer Mitarbeiterschaft ist. Insgesamt wurden im Jahr 2022 vier Gesundheitskurse mit jeweils 10 Einheiten im Freizeitbad Nass angeboten. ■

Interview **Thema Ausbildung**

Jannik Ackerschott (Leitung Personalabteilung) und Corinna Reinert (Ausbildungskoordinatorin)

Welche Berufe bildet der Caritasverband aus?

Jannik Ackerschott: Die Ausbildung beim Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V. ist sehr vielfältig. Wir bilden in den unterschiedlichsten Berufsgruppen aus. Neben der Ausbildung zum/zur Pflegefachmann/frau, Heilerziehungspfleger/in, Kaufmann/frau im Gesundheitswesen, Kaufmann/frau für Büromanagement, Pflegefachassistenten und zum/zur Hauswirtschafter/in fungieren wir auch in den verschiedensten Studiengängen als Praxispartner während des dualen Studiums.



Welche Möglichkeiten bietet der Caritasverband erste Einblicke und Informationen zu den Ausbildungsberufen zu erhalten?

Jannik Ackerschott: Wir ermöglichen jedem und jeder Interessierten schon früh die Möglichkeit, sich einen ersten Eindruck zu den vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten in unserem Verband zu machen.

Neben den Praktikumsmöglichkeiten im Rahmen eines Schul- oder Orientierungspraktikums, Jahrespraktikums oder eines Bundesfreiwilligendienstes, nehmen wir auch an den jährlichen Boys-Days und den Berufsfelderkundungstagen teil. Gleichzeitig stehen wir im engen Austausch mit den örtlichen Schulen und reisen zu den unterschiedlichsten Schulstunden

an, oder beraten und informieren auf den jährlichen Ausbildungsmessen in Arnsberg und Sundern über die Ausbildungsberufe und Möglichkeiten in unserem Verband.

Was passiert bei den Begrüßungstagen der neuen Azubis? Wie kann man sich diese Veranstaltung vorstellen?

Corinna Reinert: Bei den Begrüßungstagen bieten wir den neuen Auszubildenden die Möglichkeit, den Verband und uns als Ansprechpartner der Personalabteilung kennenzulernen. Wir geben den Auszubildenden wichtige Infos über die Ausbildung, aber auch über unseren Verband mit an die Hand. Gemeinsam mit uns erarbeiten die Auszubildenden Fragen, welche dann direkt an den Vorstand, an die Fachbereichsleitungen, an die Einrichtungsleitungen sowie an die Mitarbeitervertretung gestellt werden können. Denn auch diese sind am Begrüßungstag eingeladen und stellen sich vor.



Der Tag schließt mit einem gemeinsamen Mittagessen ab. Es ist uns besonders wichtig, dass an diesem Tag eine angenehme und lockere Atmosphäre besteht, sodass sich alle wohlfühlen und wir uns bestmöglich kennenlernen und austauschen können.

Der Begrüßungstag ist nicht nur ein wichtiger Tag für die neuen Auszubil-

denden, sondern auch für unseren Verband selbst.

Wie wird die Ausbildung durch den Caritasverband begleitet?

Corinna Reinert: Uns ist es ein besonderes Anliegen, dass wir für unsere Auszubildenden präsent sind und sich die Auszubildenden bei allen Themen an uns wenden können. Wir legen einen großen Wert auf eine intensive Begleitung und Betreuung unserer Auszubildenden, dies beginnt bereits mit unserem Begrüßungstag und wird durch das Projekt „Ausbildungsbotschafter“ fortgeführt.

Welche Vorteile bietet die Ausbildung beim Caritasverband?

Jannik Ackerschott: Wir bieten vielfältige und spannende Ausbildungsberufe im Sozial- und Gesundheitswesen an. Der Caritasverband steht für starke Werte, wie das Miteinander, Achtung und Toleranz.

Schon während der Ausbildung können sich unsere Auszubildenden auf einen Ausbildungsbetrieb freuen, der ihnen zusätzlich Sicherheit, eine hervorragende Ausbildungsorganisation und abwechslungsreiche Ausbildungsinhalte bietet. Wir verstehen uns als Partner an der Seite unserer Auszubildenden, um ihnen individuelle Karrierewege und Zukunftsperspektiven zu bieten. Des Weiteren warten viele Benefits auf unsere Auszubildenden, die die Attraktivität abrunden – neben einer überdurchschnittlichen Ausbildungsvergütung, 30 Tagen Urlaub und einem Zuschuss zum Fitnessstudio, erhalten unsere Auszubildenden auch Zuschläge für Samstags-, Sonntags-, Nacht- und Feiertagsarbeit. ■

Projektlaufzeit endet

Eine wertvolle Zeit voller Erkenntnisse

Der Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V. hat das durch den Europäischen Sozialfond (ESF) geförderte Projekt rückenwind+ „Multivitamin – selbstorganisiert + motiviert“ vom 01.07.2019 bis zum 30.09.2022 innerhalb des Verbandes umgesetzt.

Multi **vita** **min**
selbstorganisiert +
motiviert

Zielsetzung des Projektvorhabens

Ziel des Projektes war es zu „erforschen“, wieviel Hierarchie und klassische Führung einerseits und wieviel Selbstorganisation und Selbstführung andererseits im jeweiligen Arbeitsbereich erforderlich sind, um eine hohe Zufriedenheit bei Kunden und Mitarbeiter*innen zu gewährleisten sowie den inhaltlichen, rechtlichen und wirtschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden. Es galt, den Rahmen zu erweitern, in dem Mitarbeiter*innen und Teams eigenverantwortlich planen, handeln und entscheiden können.

Aber warum macht es Sinn, dass sich ein Caritasverband mit dem Thema Selbstorganisation beschäftigt? Warum ist die beschriebene Zielsetzung des Projektes so aktuell?

Herausforderungen der aktuellen Arbeitswelt

Die heutige Arbeitswelt ist geprägt von tiefgreifenden Veränderungsprozessen. Wir leben derzeit in einer Welt,

die VUCA-Welt genannt wird. VUCA steht für Volatilität (Unbeständigkeit), Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität (Mehrdeutigkeit). Gepaart mit Sinnverlust und einer vorherrschenden Vielfalt von Wertewelten erzeugt diese Entwicklung bei den Menschen eine Orientierungslosigkeit und die Frage, wie auf die vielen Veränderungen passend reagiert werden soll. Eine mögliche Antwort ist Selbstorganisation.

Mit agilem und selbstorganisiertem Arbeiten werden neue Arbeitsprinzipien für gemeinschaftliches Handeln eingeführt, mit dessen Hilfe der VUCA-Welt etwas entgegengesetzt werden kann.

Es geht also nicht darum, die Phänomene zu beseitigen. Das haben wir in der Regel nicht in der Hand. Es geht vielmehr um einen Lernprozess, in diesem „Fahrwasser“ stabil und handlungsfähig zu bleiben – individuell und als Team. Die Corona-Pandemie war hierfür sicherlich ein sehr prägnantes Beispiel. Hier wurden diese Phänomene unmittelbar sichtbar und haben den

Arbeitsalltag unserer Mitarbeiter*innen und Führungskräfte wesentlich bestimmt.

Und wo lagen nun genau die Handlungsansätze im Projekt?

Konkrete Ansätze im Projekt

Unbeständigkeit weicht einer Beständigkeit, indem intensive Teamarbeit und -vernetzung gefördert wird. Jedes Teammitglied erhält größere Entscheidungsspielräume und kann inhaltlich Prozesse mitgestalten und Einfluss nehmen.

Unsicherheit wird von Sicherheit abgelöst, indem das gemeinsame Ziel, das „WOFÜR“, als Team definiert wird. Das gibt allen eine klare Orientierung, einen Sinn und stärkt die Gemeinschaft. Zudem steigt die Eigenverantwortung jedes einzelnen. Flache Hierarchien helfen proaktiv zu reagieren und schnelle und flexible Lösungen im Team zu finden.

Die größte Gefahr in Zeiten des Umbruchs ist nicht der Umbruch selbst, es ist das Handeln mit der Logik von gestern. Peter Drucker

Wenn die organisationale und individuelle Problemlösungskompetenz sich erhöht, kann auf komplexe Prozesse und Entwicklungen besser eingegangen werden. Das geschieht durch Kommunikation und Reflexion im Team. Wahrnehmungsperspektiven werden ausgetauscht. Ein größeres Gesamtbild eines Themas oder Problems entsteht und dazu passende Lösungsideen entwickeln sich.

In einer sinnstiftenden Unternehmenskultur entwickeln Mitarbeiter*innen Lust und Leidenschaft und sind motiviert, ihre Arbeitsumgebung und -inhalte aktiv mitzugestalten und sich selbst weiter zu entfalten.

Weitere Infos zu den Projekthinhalten

Im Projekt wurden alle Ebenen der Organisation mit den Prinzipien von Selbstorganisation in Kontakt gebracht:

- einzelne Teams, die mit selbstorganisierten Arbeitsprozessen experimentieren (Piloten)
- Führungskräfte, die ihre Führungshaltung reflektieren und weiterentwickeln
- einzelne Mitarbeiter*innen, die Lust auf die Mitgestaltung des innerverbandlichen Kulturwandels haben (Kulturbotschafter*innen).

Auf der Projektwebsite

www.selbstorganisiert-motiviert.de

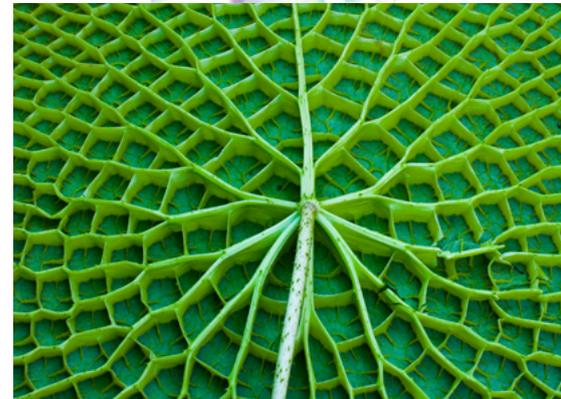
finden Sie zu den drei Handlungsebenen weitergehende Infos.

Lessons learned

Im Laufe des gut dreijährigen Projektes haben auf den drei Ebenen zahlreiche Workshops, Trainings, Coachings, Kollegiale Beratungsformate und Konfliktmoderationen stattgefunden, aus denen Lernimpulse und Erkenntnisse mitgenommen werden konnten – ganz individuell, auf Teamebene als auch für die Organisation im Ganzen. Insgesamt haben 13 Arbeitsteams und mehr als 300 unterschiedliche Mitarbeiter*innen und Führungskräfte an den Maßnahmen mitgewirkt.

Im Rahmen der Ergebnissicherung des Projektes gilt es nun, die lessons learned herauszuarbeiten und für den weiteren Kulturentwicklungsprozess des Verbandes zu generieren. Hier werden folgende Perspektiven in den Fokus genommen:

- Mehrwert, gute Gründe und Freude
- Mythen, Missverständnisse und Herausforderungen
- Umgang mit Konflikten
- Führung
- Persönliche Entwicklung



Die Perspektiven werden in einem verdichteten Artikel beschrieben und durch pointierte Kurzvideos, in denen die Teilnehmenden zu Wort kommen, sehr lebendig und nahbar dargestellt. Zudem kommen die beteiligten internen und externen Berater*innen in einem Podcast zu Wort. Eine Fortschreibung der bewährten „Methodenbox“ mit Anregungen und Tools zur Gestaltung einer mehr selbstorganisierten und agilen Führung und Zusammenarbeit rundet die Ergebnissicherung ab. Alle Ergebnisse werden nach Fertigstellung ebenfalls auf der Projektwebsite zu finden sein.

Ein herzliches Dankeschön

Zum Abschluss bedanken wir uns als Projektteam auch auf diesem Wege ganz herzlich bei allen Mitwirkenden für die eingebrachte Zeit, das persönliche Engagement und die vielen guten und intensiven Begegnungen und Diskurse. Danke für den gemeinsamen Lernweg. ■

Das Projekt „Multivitamin – selbstorganisiert + motiviert im Caritasverband Arnberg-Sundern e.V.“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „rückendwind+“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfond gefördert.



Gebündelte Kompetenzen in Neuem Gebäude

Seit Herbst 2022 befindet sich in der Stembergstraße 31 in Neheim das neue Caritashaus Neheim. Bekannt ist die Immobilie in der Bevölkerung als das „alte Berletgebäude“. Dieses wurde in 2022 aufwändig renoviert und auf die Bedarfe der Einrichtungen angepasst. Verschiedene Beratungsstellen, von der Heilpädagogischen Frühförderung über den Stromspar-Check bis hin zur Beratungsstelle für Migration und Integration haben ihren Standort dorthin verlegt. Dadurch sind nun viele Kompetenzen unter einem Dach vereint.

Das Caritashaus in der Stembergstraße verfügt über großzügige und nach modernen Kriterien ausgestattete Räumlichkeiten. So freut sich zum Beispiel die Heilpädagogische Frühförderung über die Räume zur adäquaten Einzel- und Gruppenförderung.

Je nach Fertigstellung der Baumaßnahmen sind die Einrichtungen nacheinander im neuen Caritashaus in Neheim eingezogen. Das Konzept, Kompetenzen zu vereinen und Synergien zu bilden, ging sehr gut auf. Die Mitarbeitenden nutzen die kurzen Wege zu Absprachen und zum Informationsaustausch.

Die Ratsuchenden können in einem Haus verschiedenste Beratungsangebote in Anspruch nehmen. Ein helles und freundliches Ambiente empfängt Besucher*innen wie Mitarbeiter*innen.

Und nicht zuletzt: die Mitarbeiter*innen werden in ihrem Gefühl bestärkt, zu einer starken gemeinsamen „Caritas-Familie“ zu gehören. ■

Hier die Liste der seit 2022 im Caritas Haus Neheim untergebrachten Bereiche:

PFLEGE UND WOHNEN

Ambulanter Hospizdienst Sternenweg

Ulla Funke (Einrichtungsleitung)

Tel.: 02932 5249442

sternenweg@caritas-arnsberg.de

Ambulante Pflege Neheim

Marcel Niedack (Standortleitung)

Tel.: 02932 83065

ap.neheim@caritas-arnsberg.de

Ambulant betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderung

Katja Sommer

(Einrichtungsleitung)

Tel.: 02932 5249410

k.sommer@caritas-arnsberg.de

Förderverein der Caritas-Kindertagesstätte Die Feldhasen e.V. gegründet

LERNEN UND ARBEITEN

Stromspar-Check

Cathrin Lingemann
Tel.: 02932 5249431
Mobil: 0152 36275655
c.lingemann@caritas-arnsberg.de

Heilpädagogische Frühförderung

Andrea Mönig
Tel.: 02932 5249420
a.moenig@caritas-arnsberg.de
Sandra Blume
Tel.: 02932 5249420
s.blume@caritas-arnsberg.de

BERATUNG UND HILFEN

Migrationsberatung für Erwachsene (MBE), Regionale Flüchtlingsberatung

Eva Hagedorny
Tel.: 02932 5249470
Mobil: 0172 659 5357
e.hagedorny@caritas-arnsberg.de

JoKA - Jobkontaktstelle Arbeit und Bildung

Denise Göckeler
Tel.: 02932 5249430
Mobil: 0172 6593565
d.gockeler@caritas-arnsberg.de

Um den Kindern aus der Kita weitere Aktivitäten zu ermöglichen, die in der Finanzierung der üblichen Kita-Betreuung nicht inkludiert sind, hatten die Eltern die Idee einen Förderverein zu gründen.

Bei einem Elternabend im April 2022 wurde bei leckeren Schnitten und kalten Getränken der Förderverein gegründet und der ehrenamtlich tätige Vorstand besetzt. Es war eine große Bereitschaft der Elternschaft da und die Kita freut sich sehr über die Gründung des Fördervereins.

Der Förderverein besteht nur aus Eltern und diese kümmern sich um die verschiedenen Belange. Durch Aktionen wie zum Beispiel Waffelbacken, Flohmärkte etc. bekommt der Förderverein Spenden.

Davon sollen besondere Ausflüge, wie zum Beispiel eine Fahrt in den Wildpark oder auf einen Bauernhof, oder Anschaffungen an Materialien getragen werden.

Alle Einnahmen des Vereines kommen zu 100 % den Kita-Kindern zu Gute! ■





50 Jahre Seniorenhaus St. Josef in Wickede

So feiert man in Wickede: Mit einem Gala-Abend und mit dem großen Herbstmarkt beging man die Feierlichkeiten am ersten Wochenende im Oktober 2022 anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Seniorenhauses.

Der Festakt für die Mitarbeitenden und Kooperationspartner des Seniorenhaus St. Josef lockten ca. 90 Besucher*innen in den Saal. „Fast alle waren da“, sagte Christine Weiss, Pflegedienstleiterin mit Hausleitungsfunktion, begeistert, „wir sind hier eine tolle Gemeinschaft, die Vereine, Ehrenamtliche, die ärztlichen Betreuer*innen, die Mitarbeiter*innen, der Caritasrat, Pastor Metten, der Bürgermeister Martin Michalzik, seine Stellvertreterin – es ist ganz wunderbar, soviel Zugewandtheit und Freundschaft zu erfahren.“

In den Festreden fanden zahlreiche Highlights und Herausforderungen ihre Anerkennung. Die letzten zwei Jahre waren durch die Pandemie ge-

prägt. Die Digitalisierung fand ihren Einzug in die Arbeit, der Förderverein stiftete 2021 eine mobile Küche für Aktivitäten mit den Bewohner*innen. Auf zahlreiche Feste und Aktionen wurde eingegangen, und Hr. Dr. Weber, als betreuender Arzt des Seniorenhauses, nutzte die Gelegenheit an diesem Abend spontan, um sich zu verabschieden. Er ging in den wohlverdienten Ruhestand. Mit bewegenden Worten hatte er seine Zeit Revue passieren lassen. „Ich bin hier großgeworden“, sagte er, „denn schon mein Vater war als Chefarzt des Krankenhauses mit dem St. Josef verbunden.“

Nach diesem turbulenten, feuchtfröhlichen und geselligen Abend ging



50 Jahre

es gleich am nächsten Morgen weiter: Für die Bewohner*innen, Angehörige und die Ortsgemeinschaft hatte man sich etwas ganz Besonderes ausgedacht: Der Herbstmarkt wurde mit einem Gottesdienst, den Pastor Metten hielt, eröffnet. Das 50-jährige Bestehen, die Gemeinschaft und der Erntedank waren gleich drei schöne Anlässe, um Danke zu sagen!

Der draußen aufgebaute Herbstmarkt mit zahlreichen Verkaufsständen, wie Schmuck, Holzarbeiten, selbst gebastelten Geschenkartikeln, Imker-Honig, Nährarbeiten für Kinder, Strickwaren und vielem mehr, war Anziehungspunkt für die Besucher*innen und Bewohner*innen. Kuchen-, Grill-

und Getränkestände waren ebenso sehr gut besucht.

Der Kindergarten hatte mit den Kindern Tänze zum Besten gegeben und der Spielmannszug Wickede begleitete musikalisch den Markt. Am Nachmittag gab es eine Vorführung der Showakrobatik-Gruppe „Chibikko“ vom TV Wickede und ein Eiswagen stand bereit.

„Wir wollten speziell für die Bewohner*innen etwas bieten. Nach der langen Zeit der Pandemie haben sich alle sehr darauf gefreut, vor der Tür dieses tolle Fest erleben zu können. Und alle, die wir zum Mitmachen aufgefordert haben, waren sofort dabei, der Spielmannszug, die katholische Frauen-

gemeinschaft KFD, das Jugend-Rot-Kreuz, die Kindergärten St. Josef, St. Marien und St. Antonius, der TV Wickede, um nur einige zu nennen“, freute sich Carolin Stemper, inmitten dieser tollen Gemeinschaft so viel Unterstützung zu bekommen. „Wenn wir rufen, dann sind sie da“, sagte sie, „und anders wäre das auch nicht zu machen gewesen – wir alle wollten ein großes Danke sagen mit diesem wunderbaren Wochenende – an alle Beteiligten und diese bemerkenswerte Gemeinschaft. Wir sind hier mittendrin – in jeder Hinsicht.“



290 Mal um die Welt – oder 10 Jahre Stromspar-Check

Mit Hilfe des Stromspar-Checks wurde innerhalb von 10 Jahren soviel CO₂ eingespart, wie man für eine 290malige Weltumrundung mit dem Flugzeug benötigen würde.

Gewachsene Synergien und eine Erfolgsgeschichte für die Menschen, das wurde am 09.12.2022 im Büro der JoKA (Job Kontaktstelle Arbeit und Bildung) in der Stembergstraße 31, im „alten Berletgebäude“, gefeiert.

Cathrin Lingemann, die 2021 die Projektleitung übernahm, begrüßte die

Gäste in den neuen Räumlichkeiten in Neheim. Neben der Projektleitung, gehört auch der Fachanleiter Herr Alexandros Voulgaris zum festen Team des Stromspar-Checks. Tatkräftige Unterstützung erhalten die beiden durch die Stromsparhelfer, die zur Beratung die Haushalte aufsuchen.

Stefan Schneider, Jobcenter Arnberg, sagte: „Für uns ist die Zusammenarbeit mit dem Stromspar-Check der Caritas überaus wertvoll. Wir begegnen täglich in unserer Arbeit den Menschen, die besonders unter den derzeitigen Teuerungen der Energiekosten leiden. Und da gibt es zwei Ansatzpunkte: Die Menschen, die wir betreuen, werden durch die Fallmanager auf den Stromspar-Check aufmerksam gemacht und auf Wunsch an

das Caritas-Büro in der Stembergstraße vermittelt.“

„Die Menschen die uns aufsuchen, sind übrigens nicht mehr nur die, die Grundsicherung erhalten“, sagte Cathrin Lingemann dazu, „auch Wohngeldempfänger*innen und alle Menschen mit geringen Verdiensten können sich kostenlos durch die Energiesparhelfer beraten lassen.“

Stefan Schneider ergänzte: „Es gibt noch einen zweiten Ansatz, denn wir nutzen auch die Möglichkeit, Klienten durch eine Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung wieder einen strukturierten Tag mit einer wirklich sinnvollen Beschäftigung zu bieten. Unser Ziel ist dabei natürlich, auf den ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln.“ Er selbst habe ebenfalls durch

die Vermittlung des Jobcenters als Stromsparhelfer begonnen und sich dann durch Schulungen zum Fachanleiter weiter qualifiziert, so Herr Voulgaris.

Die durch den Fachanleiter des Stromspar-Checks geschulten Stromsparhelfer sind die Beratenden vor Ort, die in den Haushalten Messungen durchführen, auswerten und Tipps geben. Aus eigener Erfahrung kennen sie die Probleme und Herausforderungen der Hilfesuchenden. Dabei sind sie technisch fit, mit Testequipment ausgestattet und im Wissen etwas Wertvolles zu leisten

„Unsere Kunden haben nicht die Möglichkeit ihre Wohnung mit eigenen Mitteln umzurüsten“, so Cathrin Lingemann, „deshalb gibt es ein Soforthilfe-Angebot. Das funktioniert so: Nach dem Stromspar-Check vor Ort wird der Bedarf ermittelt. Wasser sparende Duschköpfe, Energiesparlampen, schaltbare Steckerleisten und sogar eine finanzielle Unterstützung zum Kühlschranktausch sind die Maßnahmen, die wir direkt unbürokratisch anbieten können.“

Auch für **Carsten Peters**, Energieberater der Verbraucherzentrale Arnsberg, ist die Einrichtung des Caritasverbandes ein wichtiger Partner, wenn es um Beratungsleistungen geht. „Auch wir führen Beratungen durch, vermitteln bei Bedarf an den Stromspar-Check, oder bekommen Kunden von dort vermittelt, wenn es um Verträge und vor allem den Wechsel zu günstigeren Stromanbietern geht.“

Petra Golly, die Leiterin der Beratungsstelle der Verbraucherzentrale und Carsten Peters waren sich einig: „Im Winter wird es eine Welle von Feuchte- und Schimmelbeschwerden geben, die den derzeitigen Temperaturen geschuldet ist, mangelhafter Bausubstanz – aber auch den falschen

Lüftungsprozessen aus Angst vor teuren Rechnungen.“

Sebastian Witte, Nachhaltigkeits- und Klimaschutzbeauftragter beim Zukunfts- und Strategiebüro der Stadt Arnsberg, sah die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz dreidimensional. „Ökologie, Ökonomie und Kultur bilden ein Gesamtgebilde, an dem alle partizipieren. Alle Bevölkerungsschichten müssen befähigt werden ihren Anteil am Klimaschutz zu tragen. Die Stadt Arnsberg hat sich zu diesem Thema große Ziele bis 2030 gesetzt, die gemeinsam getragen werden müssen.“ Er sah hier auch ein Thema mit einer großen sozialen Komponente: „Die Haushalte müssen auch das Geld übrighaben, um sich Gedanken zum Klimaschutz zu machen. Wir müssen sie unterstützen. Anders ist das nicht zu machen. Aber durch diese tollen Synergien sind wir auf einem wirklich guten Weg.“

Anlässlich des 10-jährigen-Jubiläums konnte Herrn Witte ein symbolischer Scheck in Höhe von 2.462 t eingespartem CO₂ von Stecky, dem Maskottchen des Stromspar-Checks und Cathrin Lingemann überreicht werden. Diese Menge wurde durch die ausgegebenen Soforthilfen allein im Stadtgebiet Arnsberg eingespart.

Über das gesamte Einzugsgebiet gesehen (Hochsauerlandkreis, Soester Kreis und dem nördlichen Märkischen Kreis) wurden sogar mehr als 4.436 t CO₂ eingespart. Diese Menge entspricht ungefähr 290 Weltumrundungen mit dem Flugzeug.

Christian Stockmann, sozialfachlicher Vorstand des Caritasverbandes, Initiator des Stromspar-Check vor 10 Jahren, sah ebenfalls einen enormen Bedarf an diesem Angebot: „Mit der Teuerung der Energiepreise vor allem wegen des Krieges in der Ukraine wird diese Unterstützung immer wichtiger.

Wenn es den Stromspar-Check nicht gäbe, müsste dieser jetzt geschaffen werden. Ich möchte mich sehr herzlich bei dem gesamten Caritas-Team für diese Erfolgsgeschichte bedanken. Ich freue mich auch sehr über die beispielhafte Zusammenarbeit der unterschiedlichen Institutionen vom Jobcenter bis zur Verbraucherzentrale u.v.m. Vielen Dank auch Herrn Sebas-

Passend zum 10-jährigen Jubiläum des Stromspar-Checks erreichte uns eine weitere gute Nachricht:

Am 13. Dezember 2022 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz angekündigt, den Stromspar-Check für die nächsten drei Jahre mit rund 38 Millionen zu fördern.

Getragen wird das Projekt vom Deutschen Caritasverband (DCV) und Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands (eaD) mit ihrer sozialpolitischen und energiefachlichen Kompetenz.

Auf www.stromspar-check.de finden Sie dazu weitere Informationen und einen bundesweiten Standortplaner.

tian Witte, dass er uns vor 10 Jahren in der Startphase unterstützt hat.“

Cathrin Lingemann wird immer öfter zu Veranstaltungen und Vorträgen eingeladen, um ihr Projekt vorzustellen. Und zum Abschluss sagte sie: „Manchmal haben die Menschen noch zu viele Ängste oder Scham, unser Angebot in Anspruch zu nehmen. Aber es hat soviel Nutzen, trauen Sie sich. Erreichen können Sie uns unter 02932 5249431 oder unter stromspar-check@caritas-arnsberg.de



Auszeichnung



Heinrich Steinkemper und Josef Lüttig

Heinrich Steinkemper mit Dankmedaille ausgezeichnet

Für seine Verdienste ist **Heinrich Steinkemper**, langjähriger Vorstandsvorsitzender und Caritasratsmitglied des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern, mit der Dankmedaille des Deutschen Caritasverbandes für sein vorbildliches Wirken im Caritasverband ausgezeichnet worden. Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig nahm die Auszeichnung im Rahmen der jährlich stattfindenden Delegiertenversammlung des Caritasverbandes vor.

Auf Diözesan- und Bundesebene war Heinrich Steinkemper in zahlreichen Gremien und Ausschüssen aktiv, so etwa in der Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes, im Verwaltungsrat des Diözesan-Caritasverbandes, im Aufsichtsrat bei der Bank für Kirche und Caritas sowie im Beirat der Kommende Dortmund.

Heinrich Steinkemper hat u.a. wesentlich an dem Leitbild des Deutschen Caritasverbandes, des Diözesan-Caritasverbandes und des Ortscaritasverbandes mitgewirkt und die anstehenden Satzungsreformen maßgeblich mitgestaltet.

Herr Lüttig würdigte Heinrich Steinkemper als langjährigen Weggefährten in der gemeinsamen Caritas-Zeit, der sich vor allem durch seine Klarheit in seinen Aussagen, seine Freundlichkeit im Auftreten und sein Bemühen zur konfliktfreien Zusammenarbeit ausgezeichnet hat. Wichtig war Herrn Steinkemper immer die wirtschaftliche Stabilität des Caritasverbandes, aber auch die klare Positionierung als sozialer, gesellschaftlich und kirchlich engagierter Träger. ■

Dienstjubilare



25 Jahre Dienstjubiläum bei der Ambulanten Pflege in Sundern

Schwester Bettina ist seit 25 Jahren Mitarbeiterin in der ambulanten Pflege Sundern. Für ihre Diensttreue wurde ihr im vergangenen Jahr im kleinen Rahmen vom Team gedankt.

„Schwester Bettina ist eine zuverlässige Pflegefachkraft, die mit Herzblut unsere Klienten versorgt, ich bin sehr froh, dass sie Teil unseres Teams in Sundern ist“, gratulierte Simone Vierschilling, Bereichsleiterin Ambulante Pflege, und ergänzte scherzhaft, „und ich freue mich über die nächsten 25 Jahre mit ihr.“

40 Jahre für das Seniorenhaus St. Josef Wickede

Elvira Lüdemann: Das gesamte Team des Seniorenhauses St. Josef in Wickede gratulierte am 01.04.22 Frau Elvira Lüdemann herzlichst zum sage und schreibe 40sten Dienstjubiläum. Auch wenn man beim Datum des ersten Aprils meinen könnte, es sei ein Scherz, so jährte sich das Dienstjubiläum im vergangenen Jahr wirklich zum 40sten Male.

Bei der Unternehmenszugehörigkeit hat Frau Lüdemann so einige Kollegen und Kolleginnen und auch die ein oder andere Leitung und sicher sehr viele Menschen, um die sie sich in den Jahren gekümmert hatte, kennengelernt. Sie ist eine sehr engagierte und zuverlässige Mitarbeiterin und wir hoffen auf weitere viele Jahre mit ihr.

Vom Caritasverband gab es zur gemeinsamen Feierstunde eine Urkunde, eine Glückwunschkarte, einen schönen Blumenstrauß und einen zusätzlichen bezahlten dienstfreien Arbeitstag.



40-jähriges Dienstjubiläum

Elisabeth Simon-Urny: Am 24.06.2022 wurde Frau Elisabeth Simon-Urny am Wohnhaus St. Marien in Hachen für ihr 40-jähriges Dienstjubiläum geehrt.

In einer kleinen Feierstunde mit den Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen des Wohnhauses St. Marien, wurden die vergangenen vier Jahrzehnte, die stolze Dienstzeit von Fr. Simon-Urny, reflektiert.

Mit der Urkundenübergabe für das 40-jährige Dienstjubiläum fand dann die offizielle Ehrung durch Christian Stockmann, sozialfachlicher Vorstand des Caritasverbandes, statt. Eine besondere Ehre war es Herrn Martin Treude, Nutzerbeirat, und Herrn Jörg Löser, Hausleitung St. Marien, im Namen aller Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen, der ehemaligen Einrichtungsleitung des Wohnhauses St. Marien zu ihrem Jubiläum zu gratulieren.

Frau Simon-Urny war von 1982 bis 1985 im Josefsheim in Olsberg beschäftigt. 1985 begann sie als Diplom-Sozialarbeiterin im Caritasverband und übernahm 2000 die stellvertretende Heimleitung Mariannahill bis 2006. Anschließend baute sie als Einrichtungsleiterin das Wohnhaus St. Marien in Sundern-Hachen mit auf und setzte sich dort mit ganzer Kraft bis zum Beginn ihres Ruhestandes im Sommer 2021 für die Nutzer*innen sowie die Mitarbeiter*innen ein.

Mit Sachverstand, Kompetenz und großer Empathie wirkte Frau Simon-Urny in unseren Einrichtungen. Wir freuen uns sehr, ihr persönlich zum 40-jährigen Dienstjubiläum gratulieren zu dürfen und wünschen Frau Simon-Urny alles erdenklich Gute und Gesundheit für den verdienten Ruhestand.

Ruhestand

Bärbel Schäfers verabschiedet in den Ruhestand



Die langjährige Mitarbeiterin in der Pflege im Seniorenhaus St. Johannes ging in die wohlverdiente Rente.

Eigentlich wäre Frau Schäfers bereits seit Ende 2021 Rentnerin, aber da sie sich noch nicht so ganz von der schönen Zeit im Seniorenhaus St. Johannes in Balve trennen konnte, unterstützte sie das Haus weiterhin bei den notwendigen Corona-Testungen.

Seit dem 30. September 2022 ist sie jetzt aber offiziell in Rente. „Wir haben Frau Schäfers in den wohlverdienten Ruhestand entlassen und wünschen ihr viel Gesundheit, alles Gute für die Zukunft und bedanken uns bei ihr für ihre Treue“, so Sandra Müller-Gressner, Pflegedienstleitung mit Hausleitungsfunktion.

Niemals geht man so ganz...



Annemarie Wiegard verabschiedete sich mit 85 Jahren nach über 20 Jahren im Ehrenamt.

Denn jetzt soll so langsam Schluss sein mit der ehrenamtlichen Tätigkeit in der Begleitung der Gäste in der Tagespflege Arnsberg. „Aber so ganz wird der Kontakt nicht abreißen und ich werde vielleicht meinen 85. Geburtstag noch hier feiern“, tröstete Frau Wiegard die Gäste und die Kolleg*innen, die sie natürlich sehr vermissen werden.

„Ohne Menschen wie Frau Wiegard, die das Herz am rechten Fleck und die Motivation in den Händen haben, geht es nicht“, war sich Marek Konietzny, ehem. kaufmännischer Vorstand des Caritasverbandes, sicher und warb damit gleichzeitig für neue ehrenamtliche Mitarbeiter, denn „solche Verluste sind für die Einrichtung immer schmerzlich, auch wenn ich Frau Wiegard für den wohlverdienten Ruhestand alles erdenklich Gute wünsche.“

„Frau Wiegard war eine Frau der ersten Stunde und fast von Beginn an dabei. Sie hat die Entwicklung der Tagespflege miterlebt und war die ganzen Jahre zuverlässig für die Gäste da“, bedankte sich Kathrin Gries, Fachbereichsleiterin Pflege & Wohnen, bei Frau Wiegard.

„Und sie kam anfangs sogar zu Fuß aus Oeventrop, um in der Tagespflege zu helfen und überraschte die Gäste und uns oft mit einem Wiesenblumenstrauß, dann begleitete sie den Fahrdienst und konnte so sogar schon während der Anfahrt für die Gäste da sein“, ergänzte Jutta Schneider-Hühn, Einrichtungsleiterin der Tagespflege.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge wurden Blumen und Urkunde überreicht und auch angenommen. Einmal ist es Zeit, aufzuhören, aber, niemals geht man so ganz.

Verabschiedung in den wohlverdienten Ruhestand

Brigitte Schmitz wurde nach 24 Jahren als Pflegeassistentin in der Ambulanten Pflege Neheim in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Frau Schmitz war während ihrer gesamten Zeit mit viel Herz und Leidenschaft tätig. Bei allen Kolleginnen und Kollegen sowie bei den Patientinnen und Patienten war sie sehr geschätzt. Wir wünschen Frau Schmitz alles erdenklich Gute und viel Gesundheit, damit sie lange ihre Rente genießen kann.



Fast 25 Jahre bei der Caritas



So einfach ließ man Christa Pöttgen am 4. Juni 2022 nicht in den Ruhestand gehen.

Dass der letzte Tag beim Handwerk28 für Christa Pöttgen nicht so einfach werden würde, war ihr klar – aber mit diesem Abschied durch die Mitarbeitenden und Kolleg*innen hatte nicht einmal sie gerechnet.

Man wollte sie nicht so einfach ziehen lassen, und so hatten sich die Mitarbeiter*innen des Handwerk28 ein paar Aufgaben ausgedacht, die es zu lösen galt, bevor Christa Pöttgen gehen durfte.

Nach einem fulminanten Frühstück im Kollegenkreis sollte sie – nun ja, etwas verspätet, aber nun doch ihren „Caritas-Führerschein“ nachreichen. Zur Fahrprüfung war ein Blumenparcours aufgebaut worden und mit einem schnittigen „Sportwagen“ mit Muskelantrieb galt es nun, die Hindernisse zu umfahren.

Gekleidet in einem knallroten Overall und angefeuert und bejubelt von allen Anwesenden meisterte Christa Pöttgen diese Herausforderung bravourös und fuhr fehlerlos in die Zielgerade ein, wo schon ihre Nachfolgerinnen, Melanie Giova und Nicole Dierig, auf sie warteten.

Melanie Giova, gelernte Floristin, seit 2013 im Team der Caritas Arnsberg-Sundern, übernahm am 1. Juni 2022 die Gruppenleitung. Nicole Dierig, die zweite im Bunde, ist seit 1997 als gelernte Gärtnerin beim Caritasverband Arnsberg-Sundern tätig und hat seit November 2021 die fachliche Leitung des Handwerk28 inne.

Nicole Dierig und Melanie Giova hatten sich in den letzten Monaten zuvor auf ihre neuen Aufgaben vorbereitet und haben auf die langjährige wertvolle Erfahrung von Christa Pöttgen zurückgreifen dürfen. Alle hoffen auch weiterhin darauf, dass Christa Pöttgen der Gärtnerei, den Mitarbeitenden und den Kolleg*innen verbunden bleibt.

Abschied bei der ambulanten Pflege



Christa Rohe ging in den wohlverdienten Ruhestand.

Die ambulante Pflege konnte am 25.10.22 eine langjährige Mitarbeiterin, Frau Christa Rohe, in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Im Namen der gesamten ambulanten Pflege überreichte Marcel Niedack, Standortleiter der Ambulanten Pflege Neheim, ein Präsent und es wurde mit Kaffee, Kuchen und Sekt gefeiert.

Christa Rohe begann im September 1998 als Pflegeassistentin im Caritasverband und wurde schnell ein fester Bestandteil des Pflgeteams. Ab 2011 unterstützte sie den hauswirtschaftlichen Bereich, den sie dann ab 2015 als hauswirtschaftliche Mitarbeiterin bereicherte. Frau Rohe zeichnete sich während ihrer langjährigen Mitarbeit durch ihre freundliche Art und ihr Einfühlungsvermögen gegenüber den Patienten aus.

„Wir freuen uns für sie, dass sie ab jetzt den Ruhestand genießen kann“, sagte Marcel Niedack, „sind aber gleichzeitig traurig eine so zuverlässige und lebensfrohe Mitarbeiterin verabschieden zu müssen.“

Die Feierlichkeiten hatten in den neuen Räumlichkeiten der ambulanten Pflege in Neheim stattgefunden.

Mit 81 Jahren in den Ruhestand verabschiedet

Karl-Heinz Schmidt aus Bödefeld wurde am 15.03.2022 in der Caritas-Werkstatt am Standort Arnsberg feierlich verabschiedet. Für Karl-Heinz Schmidt war die Werkstatt nicht nur ein Arbeitsplatz, sondern auch eine Tages- und Begegnungsstätte.

Seit dem 18.09.1972 besuchte er die Tagesstätte in Arnsberg, bevor er dann ab dem 01.01.1975 in den Metallbereich der Caritas-Werkstätten Arnsberg im Alten Feld wechselte.

Herr Schmidt war im Metallbereich tätig und unterstützte darüber hinaus in den ersten Jahren bei der Mahlzeitenauslieferung für Schulen und Kindergärten sowie dem Kurierdienst.

Er kam täglich gut gelaunt in die Werkstatt, war immer aufgeschlossen und hilfsbereit. Durch seine kommunikative Art war Herr Schmidt bei allen sehr beliebt. Sein Arbeitsplatz war ihm so wichtig, dass er entschied nicht so schnell in den Ruhestand zu gehen. Ab seinem 65. Jahr beantragte er jährlich eine Weiterbeschäftigung beim zuständigen Kostenträger, um weiterhin die Werkstatt besuchen zu können.

Mit 81 Jahren wurde er im vergangenen Jahr in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Seine Arbeitsgruppe verabschiedete sich am 15.03.2022 mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken von ihm. Ein schöner Nachmittag mit lieben Worten, schönen Gesprächen und tollen Abschiedsgeschenken rundeten den Tag ab. Zusätzlich wurde eine Ehrenurkunde vom Caritasverband überreicht.

Die Caritas-Werkstatt in Arnsberg dankte Karl-Heinz Schmidt für seine jahrelangen treuen Dienste und wünschte ihm alles Gute.



Verabschiedung von Markus Wahle nach 37 Jahren aus dem Dienst



Bereichsleiter Leben und Leiter des Wohnhauses Mariannahill ging in den Ruhestand.

Der Caritasverband verabschiedete mit Markus Wahle einen Mitarbeiter, der zur Institution in Sachen Arbeit für Menschen mit Behinderungen geworden war. Vorstandsvorsitzender Christian Stockmann bemerkte bei seiner Begrüßung, dass Herr Wahle „mit seinem Fachwissen und seiner Persönlichkeit in den ganzen Jahren mit dafür gesorgt hatte, dass die Geschicke in den Einrichtungen der Behindertenhilfe im Sinne der dort lebenden Menschen stets im Blick gewesen sind.“ Ebenso würdigte er, dass „Ehrlichkeit und Verlässlichkeit sowie Loyalität in besonderem Maße auf ihn zutreffen. Auf ein Wort oder einen Handschlag konnte man sich bei ihm verlassen.“

Die Nachfolger, Stefan Holl (Verbundleiter) und Teresa Kampmann (Hausleitung Mariannahill) zogen einen zeitlichen Vergleich des beruflichen Wirkens mit der Entwicklung der Gesetzgebung für Menschen mit Behinderungen und dankten ihm für eine gute Einarbeitung und Übergabe. Auch den Heimbeiräten war es ein besonderes Anliegen sich bei Herrn Wahle für seinen Einsatz für ihre Anliegen ganz herzlich zu bedanken. Ein besonderes Highlight der Veranstaltung war die Gesangseinlage der Bewohner des Wohnhauses Mariannahill, die damit auf eine ganz besondere Art „Dankeschön“ sagten.

In seiner Abschlussrede dankte Markus Wahle allen Anwesenden für die gute Zusammenarbeit und wünschte seinen Nachfolgern viel Glück bei ihrem Tun.

Mit Strand-Korb in den Ruhestand

Pflegedienstleiterin Marlies Gaberle nach 27 Jahren im Seniorenhaus St. Johannes Balve in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Sonne, Strand und Meer, das sind die neuen Perspektiven, die Marlies Gaberle als Wünsche für den Ruhestand von ihrem Team im Seniorenhaus St. Johannes in Balve mit auf den Weg bekommen hatte. Nach über 27 Jahren im Balver Seniorenhaus, zunächst als Fachkraft, dann als Wohnbereichsleiterin und seit 2007 als Pflegedienstleiterin, stand für Frau Gaberle der Ruhestand wohlverdient vor der Türe.

Neben dem Strand-Korb, der mit wichtigen Goodies für einen perfekten Strandtag gefüllt war, wurde ihr eine Leinwand, auf der sich alle Teammitglieder des Hauses mit einem Fingerabdruck verewigten überreicht, sodass sie die Einrichtung und ihre Kolleginnen und Kollegen immer in Erinnerung behält.

Auch die Kolleg*innen aus dem Seniorenhaus St. Josef in Wickede, die in den vergangenen Monaten zuvor im Seniorenhaus St. Johannes in Balve unterstützt und mit Frau Gaberle zusammen gearbeitet hatten, waren zur Feier angereist.

Der gemischte Chor Melodie Mellen war zur musikalischen Untermalung angereist und bereicherte die gemütliche Atmosphäre im Außenbereich des Seniorenhauses. Für das leibliche Wohl sorgte ein Foodtruck.



„Eine Kapitänin geht von Bord“ – nach 42 Jahren!

Mechthild Kremer ging in den verdienten Ruhestand – das Seniorenhaus Sankt Anna sagte Danke!

Mit Tränen, aber auch mit großer Dankbarkeit, wurde Mechthild Kremer (Küchen- und Hauswirtschaftsleitung) im Beisein von Kollegen*innen und Bewohner*innen in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Mit Mechthild Kremer ging eine Mitarbeiterin mit einem großen Fachwissen, mit einem offenen Ohr für alle Belange und mit einer unwahrscheinlichen Kreativität von Bord.

In den 42 Jahren ihrer Berufstätigkeit im Seniorenhaus Sankt Anna in Arnsberg hat sie wichtige Entscheidungen mitgetragen, mit entwickelt und gemeinsam mit ihrem Team umgesetzt – und dabei auch einige Stürme erlebt. In vielen Situationen war sie der rettende Anker und hat „das Schiff“ immer in den sicheren Hafen geleitet.

Sabina Teine, Leiterin des Sozialen Dienstes, war sich sicher: „Wir werden sie sehr vermissen, wünschen ihr aber jetzt viel Zeit für sich und einen erfüllten Ruhestand.“



16 Jahre Caritas



Schwester Katharina verabschiedet sich in den Ruhestand.

Fast – „denn so ganz geht sie zum Glück nicht“, freut sich Simone Vierschilling, Leiterin der Ambulanten Pflege Arnsberg und Sundern. Schwester Katharina, ihres Zeichens Ordensschwester, hat die ambulante Pflege der Caritas in Arnsberg lange Zeit sicher auch ein Stück weit geprägt und durch ihren persönlichen Hintergrund immer auch gelebte christliche Nächstenliebe in einem manchmal sehr hektischen und fordernden Beruf im Blick behalten. Neben ihrer Tätigkeit als Pflegefachkraft, war sie in der palliativen Betreuung und der seelsorglichen Begleitung der ihr anvertrauten Patientinnen und Patienten tätig.

„Schwester Katharina war immer für alle ansprechbar, hatte immer ein offenes Ohr, egal ob Patient*innen oder Kolleg*innen. Für unser Team wird das sicher ein großer Einschnitt, auch wenn wir ihr den Ruhestand alle von Herzen gönnen“, so Simone Vierschilling.

Umso dankbarer ist das ganze Team und sicher auch die Patient*innen, dass man mit einem Beruf zwar in den Ruhestand wechseln kann, mit einer Berufung aber nicht. „Schwester Katharina wird in der seelsorglichen Begleitung unserer Patient*innen weiter tätig sein und zur Verfügung stehen, darüber sind wir wirklich sehr glücklich“, so Vierschilling.

Die Koordination erfolgt bei Bedarf weiter über die Caritas Ambulante Pflege Arnsberg.

Steuerfrau geht von Bord



Ulrike Häger als Wohnhausleitung von St. Christophorus verabschiedet.

Am Samstag, den 21.05.2022 wurde Frau Ulrike Häger nach 27-jähriger Tätigkeit im Caritasverband in den Ruhestand verabschiedet. Zunächst wurde im Innenhof des Wohnhauses für Menschen mit Behinderung ein Gottesdienst, unter Leitung von Pastor Ernst Thomas, gefeiert. Dabei überreichten die Bewohner ihre guten Wünsche Frau Häger in schriftlicher Form, sodass sie diese in einem zuvor überreichten Seesack mit nach Hause nehmen konnte. Zuvor hatte Frau Häger, bekennende Anhängerin des Hamburger SV, einen HSV-Stuhl geschenkt bekommen, in dem sie während der Hl. Messe sitzen durfte.

Beim anschließenden Festakt begrüßte zunächst Fachbereichsleiter Frank Demming, auch im Namen des Vorstandes, die Anwesenden und bedankte sich für das enorme Engagement von Frau Häger, ihren Blick für die Menschen mit Behinderung und die sehr gute Zusammenarbeit. Dabei wünschte er Frau Häger, dass diese zukünftig, wie ihr HSV immer in ihrer „Wunsch-Liga“ spielen solle. Anschließend trug der langjährige Vorgesetzte von Frau Häger, Herr Markus Wahle, zusammen mit ehemaligen und aktuellen Führungskräften in humorvoller Weise Anekdoten und Persönliches aus dem Leben von Frau Häger vor. Der Beirat des Wohnhauses bedankte sich herzlich für die gute Unterstützung und Zusammenarbeit. Zum Schluss gebrauchte Frau Häger selbst das Bild vom Steuermann bzw. der Steuerfrau, die nun von Bord geht. Sie bedankte sich bei allen, die die ganze Zeit mit ihr gesegelt sind und bei denjenigen, die beim Steuern unterstützt haben. Ihrem Nachfolger, Herrn Stefan Holl, wünschte Sie viel Glück für die Aufgabe.

Abschied in den Ruhestand

Nach über 25 Jahren im Seniorenhaus St. Josef ging Valentina Rein in den wohlverdienten Ruhestand.

Valentina Rein war über 25 Jahre im Seniorenhaus St. Josef als examinierte Pflegekraft tätig. Sie begann im Wohnbereich 2 und wechselte später in den Wohnbereich 1.

Am 31.01.2022 wurde sie an ihrem letzten Arbeitstag mit einem schönen Blumenstrauß und einem, von der Wohngruppe 1 gestalteten Bild, auf dem alle derzeitigen Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen ihren Fingerabdruck hinterlassen haben, verabschiedet.

Ganz nach dem Motto „Wir wünschen Dir alles Gute für den Ruhestand und wenn Dir mal langweilig wird, dann komm doch vorbei!“, so Christine Weiss.



Zahlen 2022

Liebe Leserin, lieber Leser!

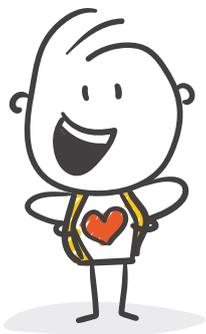
Im letzten Jahr ist auf der Welt, in Deutschland und auch in unserem Verbandsgebiet wieder viel passiert. Die nachfolgende Darstellung der Daten und Zahlen kann Ihnen ergänzend zu den vorherigen Berichten einen guten Einblick in die Verbandsarbeit der Caritas und dem hauptamtlichen und ehrenamtlichen Engagement geben. Wir haben die Daten über die Caritas-Arbeit auf den nachfolgenden Seiten so verständlich wie möglich grafisch dargestellt.

Weitergehende Informationen erhalten Sie darüber hinaus auch über unsere Homepage. Interessieren Sie sich für weitere Details der Caritas-Arbeit? Dann sprechen Sie uns gerne an. Wir freuen uns!

Ihr



Christian Stockmann
Sozialfachlicher Vorstand



(FÖRDER-)MITGLIED WERDEN! SICH EHRENAMTLICH ENGAGIEREN!

Unser Caritasverband wird aus sehr unterschiedlichen Gründen in Anspruch genommen und um Hilfe gerufen. Wir möchten uns deshalb mit großem Engagement diesen Herausforderungen stellen und uns vor Ort für die Menschen einsetzen, die in sichtbarer oder verdeckter Not leben, krank oder pflegebedürftig sind und auch bei der Zuwanderung der Flüchtlinge den Gemeinden und Ehrenamtlichen helfen.

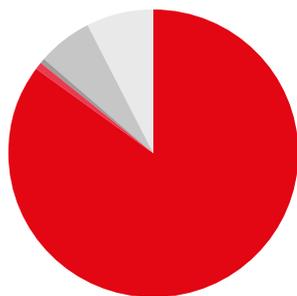
Viele soziale Hilfen der Caritas sind auf die Mittel aus Spenden, Bußgeldern und Mitgliedsbeiträgen angewiesen. Der Caritasverband setzt sich damit vor Ort ein für Menschen, die in Not leben. Er hilft sozial Benachteiligten und verbessert die Lebensbedingungen für Junge und Alte, für Arme und Kranke, für Alleinstehende und Familien. In unserem Caritasverband gibt es viele Möglichkeiten für ein soziales Engagement: Zeitspenden im Ehrenamt, Sachspenden für unsere Kleiderkammer und unsere Einrichtungen, Mitgliedschaft im Caritasverband oder auch mit finanzieller Unterstützung. Wir sind dankbar über jede Form von Hilfe.

Informationen zur vielfältigen Arbeit unseres Caritasverbandes und die Möglichkeit zu spenden gibt's auf www.caritas-arnsberg.de/wertvoll

Allgemeine Zahlen

Mittelherkunft

79.497.159 €

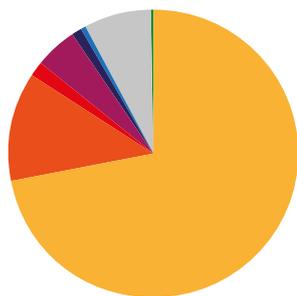


Mittelherkunft	2022	2021*
■ Leistungsentgelte Umsatzerlöse	67.673.481 €	67.047.704 €
■ Kirchliche Mittel	576.525 €	653.137 €
■ Spenden Bußen Eigenmittel	519.636 €	675.674 €
■ Öffentliche Zuweisungen und Zuschüsse	4.823.206 €	4.850.733 €
□ sonstige Erträge und Erstattungen	5.904.311 €	4.468.545 €
Summe	79.497.159 €	77.695.793 €

* Positionen im Vorjahr teilweise umgegliedert

Mittelverwendung

-77.695.793 €



Mittelverwendung	2022	2021*
■ Löhne und Gehälter mit Sozialabgaben und Altersversorgung	-57.378.950 €	-55.160.369 €
■ Sachkosten	-9.735.137 €	-9.754.513 €
■ Energie	-1.218.828 €	-1.240.910 €
■ Abschreibung, Wartung, Instandhaltung	-3.824.084 €	-4.168.965 €
■ Steuern, Abgaben, Versicherungen	-856.346 €	-882.956 €
■ Zinsaufwand	-305.873 €	-311.633 €
■ sonstige Aufwendungen	-5.987.216 €	-5.936.876 €
■ Rücklagen	-190.725 €	-239.572 €
Summe	-79.497.159 €	-77.695.793 €

* Positionen im Vorjahr teilweise umgegliedert

Mitglieder

2.496 Personen

Zahlende Mitglieder

- 1.295 Mitglieder in den Pfarrgemeinden
- 79 Mitglieder beim Caritasverband direkt



Nichtzahlende Mitglieder

- 220 Ehrenamtliche in Caritaskonferenzen
- 426 Ehrenamtliche in Einrichtungen



Mitglieder angeschlossener Fördervereine

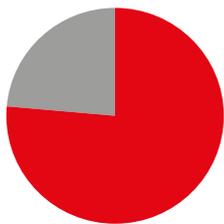
- 476 Mitglieder angeschlossener Fördervereine





Hausnotruf

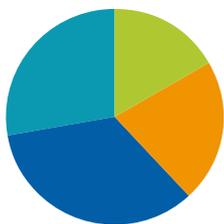
Nutzungssituation im Jahr 2022



965 Kundinnen/Kunden
 ■ Frauen: 739 ■ Männer: 226

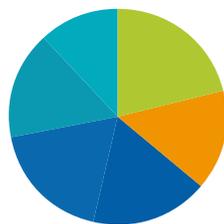
Ambulante Dienste

Anzahl Patienten, Gäste, Nutzer



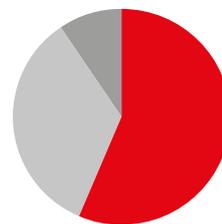
Ambulante Pflege

■ Arnsberg: 265
 ■ Hüsten: 338
 ■ Sundern: 538
 ■ Neheim: 434



Tagespflegen

■ Arnsberg: 72
 ■ Hüsten: 52
 ■ Langscheid: 59
 ■ Sundern: 63
 ■ Neheim: 55
 ■ Voßwinkel: 40



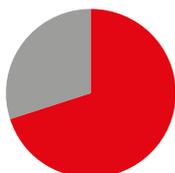
Hospize

■ Hospiz Raphael: 120
 ■ Sternenweg, Begleitung Erwachsene: 72
 ■ Sternenweg, Kinder und Jugendliche: 20



Fachbereich Sozialraumorientierung

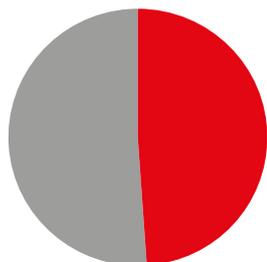
Allgemeine Sozialberatung



576 Beratungsgespräche
(297 Klienten)
■ Frauen: 208
■ Männer: 89

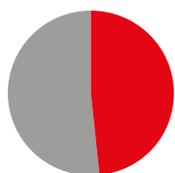


Fachdienst für Integration & Migration



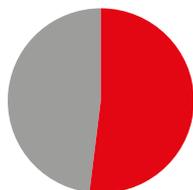
1652 Einzelberatungen
(690 Klienten)
■ Frauen: 338
■ Männer: 352

Soziale Beratung von Geflüchteten



750 Einzelberatungen
30 Herkunftsländer
(284 Klienten)
■ Frauen: 138 ■ Männer: 146

Migrationsberatung für Erwachsene



571 Einzelberatungen
21 Herkunftsländer
(357 Klienten)
■ Frauen: 186 ■ Männer: 171

Jobcoach (Flüchtlingshilfe)



331 Beratungsgespräche
(49 Klienten)
■ Frauen: 14 ■ Männer: 35

Kurberatung



261 Gespräche
(85 Klienten)
■ Mütter: 79
■ Väter: 6

Reisen

Kinder- und Jugendreisen

Kinder- und Jugendfreizeit konnte wegen Corona nicht stattfinden.

Senioren

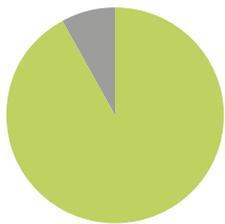
5 Reisen
72 Teilnehmer
6 Betreuer

Fachbereich Arbeit, Bildung & Leben

Bereich „Arbeit“

Produktionsumsatz: 3.081.600,49 €

Anzahl der Personen



Caritas-Werkstätten

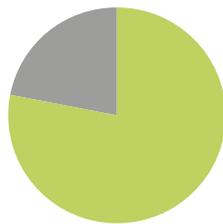
Maßnahmentage: 246.322

Beschäftigte gesamt: 675,58

■ Arbeitsbereich: 622,27

■ Eingangs-/

Berufsbildungsbereich: 53,31



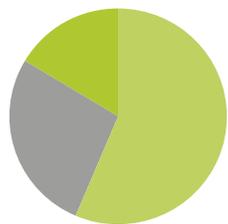
Betriebsintegrierte

Beschäftigungsplätze (BiB)

Arbeitsplätze gesamt: 91,05

■ Gruppenarbeitsplätze: 71,15

■ Einzelarbeitsplätze: 19,90



Werkstattbelegung

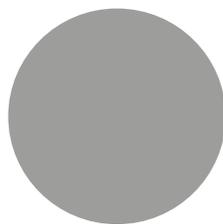
nach Behinderungsart

(675,58 Personen)

■ Geistig- und mehrfach behindert: 382,59

■ Komplexe Behinderungen: 183,72

■ Psychisch behindert: 109,27



Vermittlungen

■ 1. Arbeitsmarkt: 7

■ BiB's: 0

■ Praktika auf BiB's: 0

Bereich „Bildung“

Anzahl der Personen

Heilpädagogische Frühförderung

(168 Kinder/Jahr)

Heilpädagogischer Kindergarten

„Die Feldmäuse“

(30 Kinder im Monatsschnitt)

Kindertagesstätte

„Die Feldhasen“

(78 Kinder im Monatsschnitt)

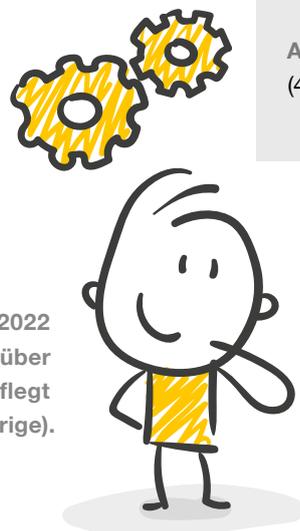
Caritas-Schule Mariannhill

(120 Personen – Stichtagswert

lt. Schulstatistik)

ABZ Oeventrop

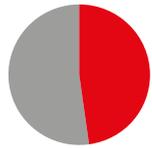
(47,48 Personen im Monatsschnitt)



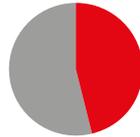
Der Caritasverband Arnsberg-Sundern hat 2022 mit den verschiedensten Diensten und Einrichtungen über 6800 Menschen betreut, begleitet und gepflegt (ohne Angehörige).

Bereich „Leben“

Anzahl der Personen



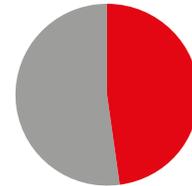
Wohnhaus Mariannahill
(46 Bewohner*innen)
■ Frauen: 22
■ Männer: 24



Wohnhaus St. Christophorus
(41 Bewohner*innen)
■ Frauen: 19
■ Männer: 22



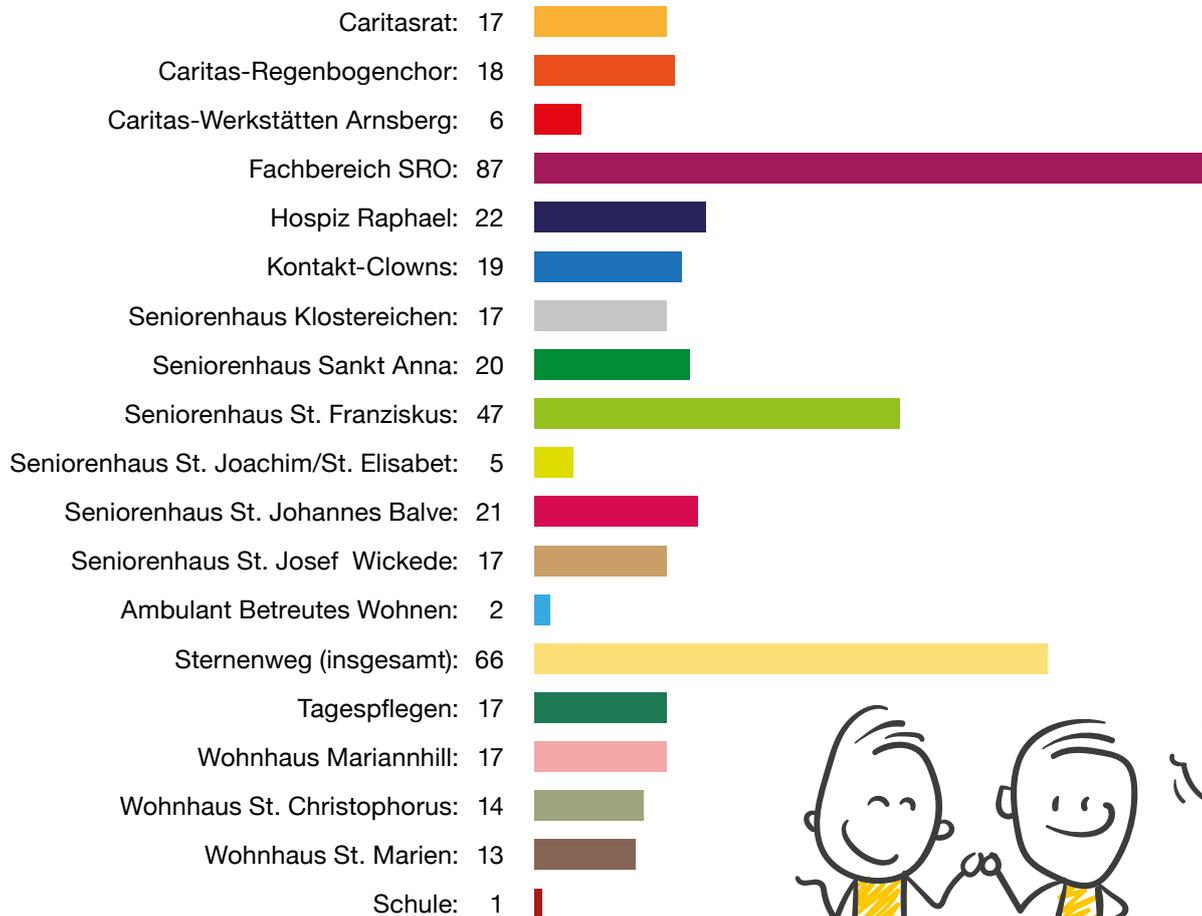
Wohnhaus St. Marien
(24 Bewohner*innen)
■ Frauen: 8
■ Männer: 16



Ambulant betreutes Wohnen
(77 Kundinnen/Kunden)
■ Frauen: 37
■ Männer: 40

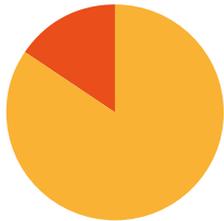
Ehrenamtliche Mitarbeiter

426 Ehrenamtliche Mitarbeiter



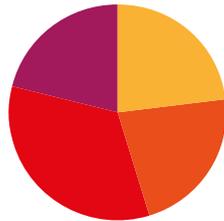
Hauptamtliche Mitarbeiter

Mitarbeiterstand im Dezember 2022:
859,8 Vollzeitkräfte (inkl. Auszubildende,
Bundesfreiwilligendienst und ähnliche)



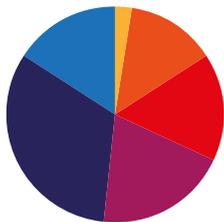
... nach Geschlecht

weiblich: 1138
männlich: 209
divers: 0



... nach Umfang

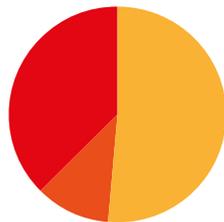
Vollzeit: 313
75 – 99: 297
50 – 74: 456
unter 50: 281



... nach Alter (in Jahren)

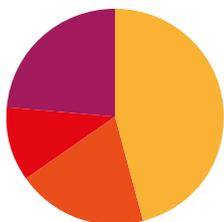
Durchschnitt: 44,8

unter 20: 35
20 – 29: 181
30 – 39: 216
40 – 49: 265
50 – 59: 438
über 60: 212



... nach Konfession

katholisch: 695
evangelisch: 149
übrige: 503



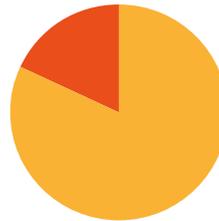
... nach Betriebszugehörigkeit (in Jahren)

Durchschnitt: 9,1

0 – 5: 621
6 – 10: 259
11 – 15: 150
über 15: 317

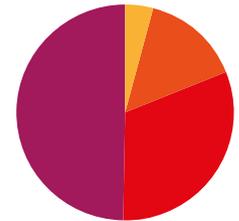
Mitarbeiter caritas integra

Mitarbeiterstand im Dezember 2022:
40,0 Vollzeitkräfte



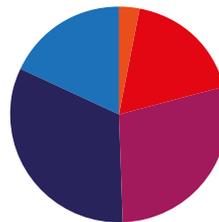
... nach Geschlecht

weiblich: 78
männlich: 17
divers: 0



... nach Umfang

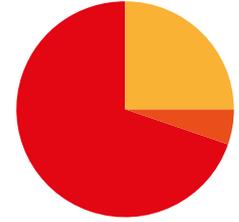
Vollzeit: 4
75 – 99: 14
50 – 74: 30
unter 50: 47



... nach Alter (in Jahren)

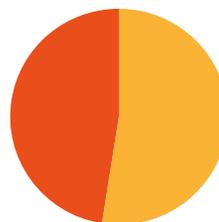
Durchschnitt: 49,91

unter 20: 0
20 – 29: 3
30 – 39: 17
40 – 49: 27
50 – 59: 31
über 60: 17



... nach Konfession

katholisch: 24
evangelisch: 5
übrige: 66

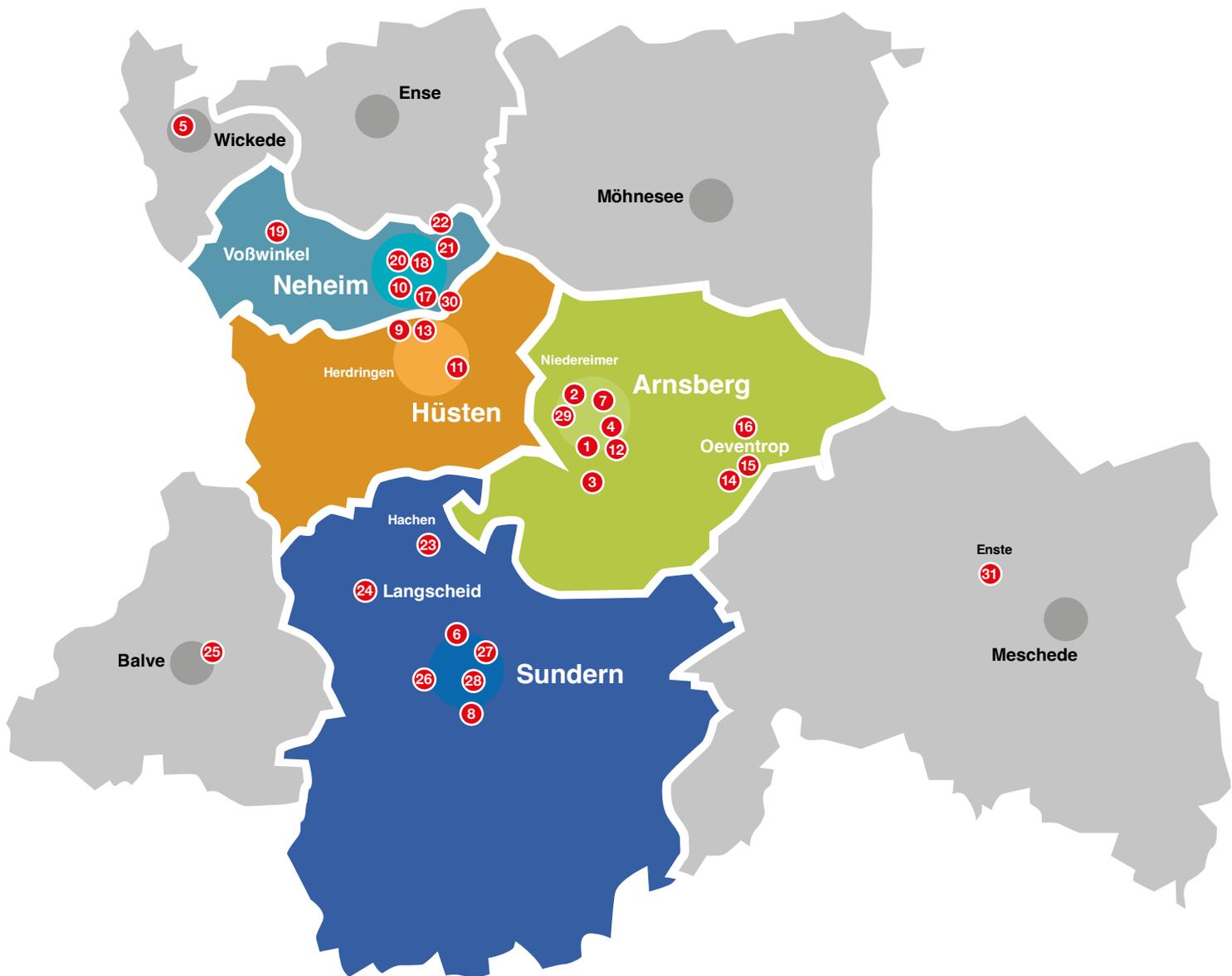


... nach Betriebszugehörigkeit (in Jahren)

Durchschnitt: 4,54

0 – 5: 50
6 – 10: 45
11 – 15: 0
über 15: 0

Der Caritasverband auf einen Blick



■ VERBAND

Geschäftsstelle	1
Caritas-Koordination.....	1
Mitarbeiter-Seelsorge	1
Mitarbeitervertretung.....	1
Sozialraumorientierung.....	1
Verbesserungs- und Beschwerdemanagement	1
Zentrale Dienste.....	1
marketing & design	3

■ SOZIALRAUM ARNSBERG

Mehrgenerationenhaus.....	1
Tagespflege Arnsberg	1
WOHNEN+ an der Hellefelder Straße	1
Ambulante Pflege Arnsberg	2
Peer-Beratung (Caritas-Werkstatt) ..	2
Teilhabeberatung EUTB	2
Caritas-Werkstätten Arnsberg	3
Heilpädagogischer Kindergarten	
„Die Feldmäuse“	3
heftzwecke Lettershop	3
Hospiz Raphael	4
WOHNEN+ an der Ringlebstraße ..	4
WOHNEN+ WG an der Ringlebstraße	4
Seniorenhaus Sankt Anna	4
Caritas-Schule Mariannahill	7
Wohnhaus Mariannahill	7
Seniorenhaus St. Joachim	12
ABZ Oeventrop	14
Anlaufstelle Oeventrop.....	15
Wohnhaus St. Christophorus	16

■ SOZIALRAUM NEHEIM & WICKEDE

Seniorenhaus St. Josef	5
WOHNEN+ am Lehmacke	5
Ambulant Betreutes Wohnen.....	10
Ambulanter Hospizdienst Sternenweg	10
Ambulante Pflege Neheim	10
Betreutes Wohnen in Familien	10
Heilpädagogische Frühförderung... ..	10
JoKA mit Stromsparcheck.....	10
WOHNEN+ WG am Müggenberg ..	17
Tagespflege Neheim Pauluskirche..	18
Tagespflege Voßwinkel Alter Hafen	19
Caritas-Werkstatt Neheim	20
Begegnungscafé Himmel und Erde Neheim	21
Bildungsakademie	22

■ SOZIALRAUM HÜSTEN

Kommunikationszentrum Komm'A ..	9
Seniorenhaus Klostereichen	9
Tagespflege Hüsten	11
Ambulante Pflege Hüsten	13
Café Zeitgeist.....	13
BIBs – Trilux GmbH & Co. KG.....	20

■ SOZIALRAUM SUNDERN

Ambulante Pflege Sundern	6
check & snack.....	6
Tagespflege Sundern Hauptstraße ..	6
Seniorenhaus St. Franziskus	8
WOHNEN+ am Rotbuschweg.....	8
Wohnhaus St. Marien	23
Tagespflege Langscheid Markuskirche	24
WOHNEN+ am Brucknerweg	25
Seniorenhaus St. Johannes, Balve..	25
Kindertagesstätte „Die Feldhasen“ ..	26
BIBs – Schulte Duschkabinen	27
Begegnungscafé Himmel und Erde, Sundern	28
Caritas-Werkstatt EnsTec, Meschede	31



SOZIALRAUMÜBERGREIFENDE DIENSTE

Hospiz-Stiftung Arnsberg-Sundern	1
Unternehmensservice.....	1
ADA Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit	2
Allgemeine Sozialberatung	2
Engagementförderung.....	2
Hausnotruf	2
Integrationsagentur.....	2
Jobcoach für Geflüchtete	2
Kurberatung	2
Migrationsberatung für Erwachsene (MBE).....	2
Psychosoziale Prozessbegleitung ..	2
Regionale Flüchtlings- beratung NRW	2
Reiseangebote	2
Sozialraumorientierung.....	2
caritas integra gGmbH	3
Werkstattladen handwerk28.....	3
Jugendcaritas.....	29
Freundeskreis	30

■ EINZUGSGEBIET CARITAS-WERKSTÄTTEN



Alle Kontakte finden Sie auf unserer Website unter www.caritas-arnsberg.de

Gebet

der Vereinten Nationen



**Unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im großen Weltall.
An uns liegt es, daraus einen Planeten zu machen,
dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden,
nicht von Hunger und Furcht gequält,
nicht zerrissen in sinnlose Trennung nach Rasse,
Hautfarbe oder Weltanschauung.
Gib uns Mut und Voraussicht,
schon heute mit diesem Werk zu beginnen,
damit unsere Kinder und Kindes Kinder
einst stolz den Namen Mensch tragen.**

**Наша земля является лишь небольшой звездой
в большой вселенной.
И от нас зависит, сделать из планеты,
чьи существа не мучают войны,
не замученных голодом и страхом,
не разрывающихся в бессмысленном разделении по расе,
цвете кожи или вероисповедания.
Дайте нам мужество и дальновидность,
уже сегодня начать эту работу,
чтобы наши дети и дети наших
детей могли с гордостью носить имя человека.**

Das „Gebiet der Vereinten Nationen“ ist international bekannt, aber kein offizieller Text der UN. Das Original-Gebet stammt aus dem Jahr 1942 und bittet um Beistand im Kampf für die Freiheit. So steht auch dieses Gebet für die Zerrissenheit zwischen dem Wunsch nach Frieden und der Verteidigung der Freiheit.



www.caritas-arnsberg.de



Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V.

Hellefelder Str. 27-29

59821 Arnsberg

Telefon: 02931 8069

info@caritas-arnsberg.de